

Regionale Entwicklungsstrategie (RES) 2014 - 2020



Lokale Aktionsgruppe

Elbe-Elster – mittendrin und idEEnreich

Regionale Entwicklungsstrategie 2014 - 2020 der LAG Elbe-Elster

Wettbewerbsbeitrag zur Auswahl von LEADER-Regionen im Land Brandenburg für den Zeitraum 2014 – 2020

eingereicht durch

Lokale Aktionsgruppe Elbe-Elster

Vertreten durch:

Wald- und Heide-land e. V.

Frau Iris Schülzke (LAG Vorsitzende)
c/o Amt Schlieben
Herzberger Straße 7, 04936 Schlieben
Tel. 035361/ 356-0, Email: amt-schlieben@t-online.de

Wirtschaftsraum Schraden e. V.

Herr Thilo Richter (stellvertretender LAG Vorsitzender)
c/o Amt Schradenland
Großenhainer Str. 25, 04932 Gröden
Tel. 035343/ 762-0, Email: vorstand@schraden.de

Landkreis Elbe-Elster

Herr Christian Heinrich-Jaschinski (Landrat)
Ludwig-Jahn-Straße 2, 04916 Herzberg
Tel.: 03535/ 46-2658, Email: landrat@lkee.de

Bearbeitet durch:

Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH
Lindenallee 2a, 19067 Leezen, Tel. 03866/ 404-0
Email: landgesellschaft@lgmv.de

EGS Entwicklungsgesellschaft mbH
Bertha-von-Suttner-Str. 5, 19061 Schwerin, Tel. 0385/ 3031-770
Email: buero.schwerin@egs-mv.de

Dr. Birgit Nolte (EGS), Torsten Mehlhorn (Landgesellschaft M-V)

Stand: 17.11.2014

INHALT

1	Lage und Abgrenzung der Region	5
1.1	Demografische Entwicklung	8
1.2	Wirtschaft und Erwerbsstruktur	9
1.3	Tourismus.....	11
1.4	Versorgungsinfrastruktur.....	12
1.5	Kultur- und Naturlandschaft	12
2	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT-Analyse)	14
3	Organisation und Prozesse.....	19
3.1	Rechts- und Organisationsform sowie Arbeitsweise der LAG	19
3.2	Leistungsbeschreibung für ein qualifiziertes Regionalmanagement	22
3.3	Beschreibung des Beteiligungsverfahrens bei der Erstellung der RES.....	23
3.4	Vorgesehene Strukturen und Verfahren zur Umsetzung der RES.....	26
3.5	Beschreibung der Vernetzung und Kooperation mit Partnern.....	26
3.6	Organisation einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit.....	27
3.7	Fortschreibung der RES in der Umsetzungsphase.....	30
4	Konsistenz zu relevanten Planungen und Vorhaben	31
4.1	Ergebnisse und Erfahrungen der Förderperiode 2007-2013	31
4.2	Relevante Planungen und Vorhaben.....	31
5	Aktionsplan	34
5.1	Leitbild und Leitidee	34
5.2	Handlungsfelder und ihre Ziele	37
5.3	Projektansätze	48
5.4	Partnerschaften, Netzwerke und geplante Kooperationsprojekte	52
6	Verfahren der Projektauswahl und Prioritätensetzung.....	53
6.1	Beschreibung des Verfahrens (Entscheidungsfindung).....	53
6.2	Beschreibung von Projektauswahlkriterien (Prioritätensetzung).....	56
7	Monitoring und Selbstevaluierung	59

Abbildungs-, Karten- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Bevölkerungsprognose des Landkreises Elbe-Elster und des Landes Brandenburg von 2010 bis 2030.....	8
Abbildung 2: Organisationsstruktur der LAG Elbe-Elster	26
Abbildung 3: Ziele und Zielgruppen der Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit	28
Abbildung 4: Schematische Darstellung des Zielsystems	36
Abbildung 5: Ablaufschema der Entscheidungsfindung zu eingereichten Projektentwürfen.....	55
Karte 1: Gebietskulisse der LEADER-Region Elbe-Elster	5
Karte 2: Schematische Darstellung der inhaltlichen und räumlichen Schwerpunktsetzung in der LEADER-Region Elbe-Elster.....	49

Tabelle 1: Strukturdaten zur Gebietsabgrenzung und Bevölkerungsentwicklung	6
Tabelle 2: Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.....	10
Tabelle 3: Arbeitslose nach Personengruppen	11
Tabelle 4: Anzahl der Partner in den Trägervereinen der LAG Elbe-Elster (Stand Frühjahr 2014)	20
Tabelle 5: Eingereichte Projektideen nach Handlungsfeldzielen	24
Tabelle 6: Überblick über die Abstimmungstermine und Veranstaltungen	25

Anlagen

A 1	Startprojekte und Finanzplan
A 2	Karte der inhaltlichen und räumlichen Schwerpunktsetzung
A 3	Entwurf Geschäftsordnung der LAG Elbe-Elster
A 4	Entwurf Satzung LAG Elbe-Elster e.V.
A 5	Projektideenbogen
A 6	Kreistagsbeschluss BV-728/2014 zur Mitgliedschaft in der LAG Elbe-Elster
A 7	Beschluss des Wald- und HeideLand e.V. zur Mitgliedschaft in der LAG Elbe-Elster
A 8	Beschluss des Wirtschaftsraum Schraden e.V. zur Mitgliedschaft in der LAG Elbe-Elster
A 9	Zusammensetzung des LAG-Entscheidungsgremiums sowie des Regionalmanagements (Stand 31.05.2014)

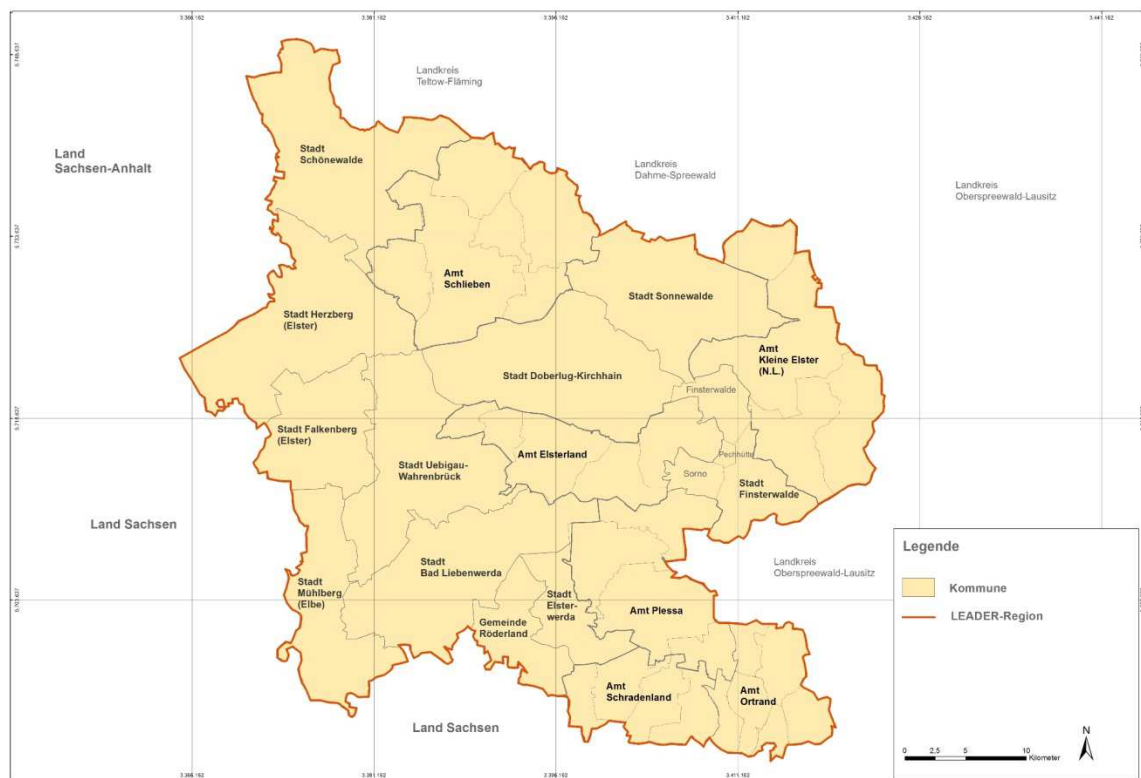
Abkürzungen

DVS	Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
EE	Elbe-Elster
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
GLES	Gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie
F+E	Forschung und Entwicklung
FFH	Flora-Fauna-Habitat
LAG	Lokale Aktionsgruppe
HFZ	Handlungsfeldziel
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale ; Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft
ILE	Integrierte ländliche Entwicklung
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
LK	Landkreis
KEK	Kreisentwicklungskonzeption
MIL	Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OSL	Oberspreewald-Lausitz
OT	Ortsteil
RES	Regionale Entwicklungsstrategie
RM	Regionalmanagement
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
SWOT-Analyse	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (Strengths-Weaknesses-Opportunities-Threats)
WiSo-Partner	Wirtschafts- und Sozialpartner

1 Lage und Abgrenzung der Region

Die LEADER-Region Elbe-Elster deckt den ländlichen Raum im äußersten Südwesten des Landes Brandenburg ab und liegt direkt im Dreiländereck von Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg zwischen den starken Wirtschaftszentren Dresden, Leipzig und Berlin. Sie grenzt im Süden und Westen an die Bundesländer Sachsen und Sachsen-Anhalt; im Norden an die Landkreise Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald und im Osten an den Landkreis Oberspreewald-Lausitz. Die Gebietskulisse der LEADER-Region umfasst den gesamten Landkreis Elbe-Elster einschließlich der Stadt Finsterwalde und das angrenzende Amt Ortrand im Landkreis Oberspreewald-Lausitz. Die Stadt Finsterwalde besteht aus der Kernstadt und den ländlichen Ortsteilen Sorno und Pechhütte. Die Kernstadt verzeichnet mehr als 10.000 Einwohner und gehört nicht zur Fördergebietskulisse¹.

Karte 1: Gebietskulisse der LEADER-Region Elbe-Elster



Quelle: Daten vom Landkreis EE, eigene Darstellung

Zum Stand 31.10.2013 lebten in diesem Gebiet 112.628 Einwohner auf einer Fläche von ca. 2.000 km². In der Teilregion des südöstlich gelegenen Wirtschaftsraum Schraden e.V. wohnten davon 75.179 Einwohner und in der Teilregion des nordwestlich liegenden Wald- und Heideland e.V. 37.449 Einwohner.

¹ Ausnahmen sind hier Einzelvorhaben, wenn sie der ländlichen Entwicklung im LAG-Gebiet insbesondere in wirtschaftlicher Hinsicht (Relevanz für Arbeitsplätze/ Einkommen oder Absatz von Erzeugnissen) - dienen. Grundlage für eine solche Ausnahmeentscheidung durch das MIL ist ein entsprechendes Votum der LAG.

Der Wald- und HeideLand e.V. sowie der Wirtschaftsraum Schraden e.V. haben die ländliche Entwicklung in deren Vereinsgebieten in den vorangegangenen EU-Förderperioden (2007-2013 unter ELER/LEADER sowie 2000-2006 unter LEADER+) erfolgreich begleitet. In beiden Vereinen engagieren sich eine hohe Zahl von regionalen Akteuren für Belange der integrierten und nachhaltigen Entwicklung der ländlichen Region Elbe-Elster.

Die Bevölkerungsdichte von 57,3 Einwohnern pro km² ist verhältnismäßig gering (Land Brandenburg 83 Einwohner/km², Deutschland 225 Einwohner/km²), wobei der nördliche Teilraum wesentlich dünner besiedelt ist, als der südliche Teilraum (siehe Tabelle 1).

Die LEADER-Region stellt eine räumlich und strukturell einheitliche Region dar, die in Bezug auf Siedlungsstruktur, Wirtschaft, kultur- und naturräumliche Prägung sowie einen seit über zwei Jahrzehnten im Rahmen von LEADER gewachsenen zivilgesellschaftlichen Beteiligungsprozess große Gemeinsamkeiten aufweist.

Tabelle 1: Strukturdaten zur Gebietsabgrenzung und Bevölkerungsentwicklung

Kommunen/ Ämter RES-Kulisse	Bevölkerung neue Gebietskulisse		Fläche ³ qkm	EW dichte EW/qkm	EW verluste In %
	Stand: 31.12.2006	Stand: 31.10.13			
Stadt Elsterwerda	9.249	8.285	40,6	204,1	-10,4
Amt Ortsrand	6.868	6.237	77	81,0	-9,2
Amt Plessa	7.248	6.426	132,1	48,6	-11,3
Gemeinde Röderland	4.633	4.084	46,1	88,6	-11,8
Amt Schradenland	5.198	4.693	75,4	62,2	-9,7
Amt Elsterland	5.425	4.860	113,9	42,7	-10,4
Stadt Bad Liebenwerda (mit ländlichen OT)	10.573	9.500	138,4	68,6	-10,1
Amt Kleine Elster / Niederlausitz	6.570	5.764	180,2	32,0	-12,3
Stadt Finsterwalde	18.516	16.560	76,91	215,3	-10,6
davon ländlicher OT Sorno	[493]	[438]	[13]	[33,7]	[11,2]
davon ländlicher OT Pechhütte	[175]	[173]	[44,6]	[3,9]	[1,1]
Stadt Doberlug-Kirchhain	9.764	8.770	148,9	58,9	-10,2
Summe Wirtschaftsraum Schraden e.V. (Vereinsgebiet)	84.044	75.179	1.029,51	73,0	-10,5
Uebigau-Wahrenbrück	6.259	5.601	134,9	41,5	-10,5
Stadt Mühlberg/ Elbe	4.581	3.993	88,6	45,1	-12,8
Amt Schlieben	6.104	5.539	209,5	26,4	-9,3
Stadt Falkenberg	7.627	6.572	81,8	80,3	-13,8
Stadt Herzberg	10.792	9.201	148,5	62,0	-14,7
Stadt Schönewalde	3.634	3.174	155,1	20,5	-12,7
Stadt Sonnewalde	3.600	3.369	118,5	28,4	-6,4
Summe Wald- und HeideLand e.V. (Vereinsgebiet)	42.597	37.449	936,9	40,0	-12,1
Gesamtsumme:	126.641	112.628	1.966,41	57,3	-11,1

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Etwa 90 % der Bevölkerung in der Gebietskulisse der LAG Elbe-Elster wohnt innerhalb des gleichnamigen Landkreises, der damit die LEADER-Region repräsentativ charakterisiert. Zugunsten einer vereinfachten Darstellung beziehen sich die nachfolgenden Daten daher zumeist auf den Landkreis Elbe-Elster. Die Berücksichtigung der statistischen Werte für das zur LAG-Gebietskulisse gehörende Amt Ortrand würde zu keiner signifikanten Änderung der strukturellen Aussagen führen.

Der überwiegende Teil der LEADER-Region ist ländlich geprägt und weist entsprechende Nutzungs- und Siedlungsstrukturen auf. Bezogen auf den Landkreis Elbe-Elster stellen mit 51,2 % die landwirtschaftlichen Flächen den größten Flächenanteil dar; 35,8 % der Fläche sind Waldflächen. Dies entspricht in beiden Fällen etwa dem Landesdurchschnitt. Nur 1,6 % des Landkreises sind mit Wasser bedeckt. Mit 7,9 % Siedlungs- und Verkehrsflächen an der Gesamtfreifläche weist Elbe-Elster einen niedrigen Anteil auf (Land 9,3 %, alte Bundesländer 14 %). Seit 1996 sind diese Flächen um über 13,5 % gestiegen, dies ist der zweitniedrigste absolute wie auch prozentuale Zuwachs im Land Brandenburg.²

Die ländlich dünn besiedelte Region ist durch kleine und mittelgroße Ortschaften geprägt. Ländliche Kleinstädte wie Mühlberg/Elbe, Schönewalde, Sonnewalde, Uebigau und Wahrenbrück sowie die drei Mittelzentren Herzberg (Elster), Finsterwalde sowie Elsterwerda und Bad Liebenwerda (in Funktionsteilung) formen die Siedlungsstruktur. Die LEADER-Region Elbe-Elster verfügt über einen direkten Autobahnanschluss über das Amt Ortrand. Die überregionale, verkehrliche Anbindung über die A 13 Richtung Berlin und Dresden erfolgt durch die B 169, B 96 und B 87. Die B 169 bildet zwischen Cottbus und der Elbe-Elster-Region eine überregional wichtige Ost-West-Route. Es erfolgt derzeit der weitere Bundesstraßenausbau von Cottbus in Richtung Leipzig (B 101, B 169, B 183) durch das sog. LeiLa-Konzept zur besseren Anbindung des Raumes Leipzig/ Halle mit der Lausitz³.

Die Region Elbe-Elster weist eine hohe Eisenbahnnetzdicke auf; fast drei Viertel der Bevölkerung wohnen in den Gemeinden mit Bahnhöfen bzw. Haltepunkten. Im SPNV-Netz ist Elbe-Elster mit drei Linien des Regional Express (RE 3, 5 und 10) und fünf Linien der Regionalbahn (RB 31, 43, 45, 49 und 51) eingebunden, dies mit einem Bedienungsangebot im 120-Minuten-Takt. Der Streckenabschnitt Berlin – Elsterwerda (Fernnetz) wird für Streckengeschwindigkeiten von bis zu 200 km/h (gegenwärtig 160 km/h) ausgebaut, so dass die Fahrtzeit mit EC/IC Zügen nur noch knapp eine Stunde beträgt. Eine direkte Verbindung zwischen der Landeshauptstadt Potsdam und den Bahnhöfen in der LEADER-Region Elbe-Elster fehlt derzeit.

Der in Mühlberg/ Elbe gelegene Hafen wird besonders von Unternehmen aus dem RWK⁴ „Westlausitz“ genutzt. 2012 wurde der Güterumschlagsplatz ausgebaut.

² Alle Daten aus: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistischer Bericht A V 3 - j / 12, Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung im Land Brandenburg 2012

³ http://www.stk.brandenburg.de/media_fast/lbm1.a.4856.de/anlage1.pdf, <http://www.lvz-online.de/nachrichten/mitteldeutschland/neue-schnellstrasse-leila-soll-raum-leipzig-halle-mit-der-lausitz-verbinden/r-mitteldeutschland-a-79329.html> (Zugriff 7.5.2014)

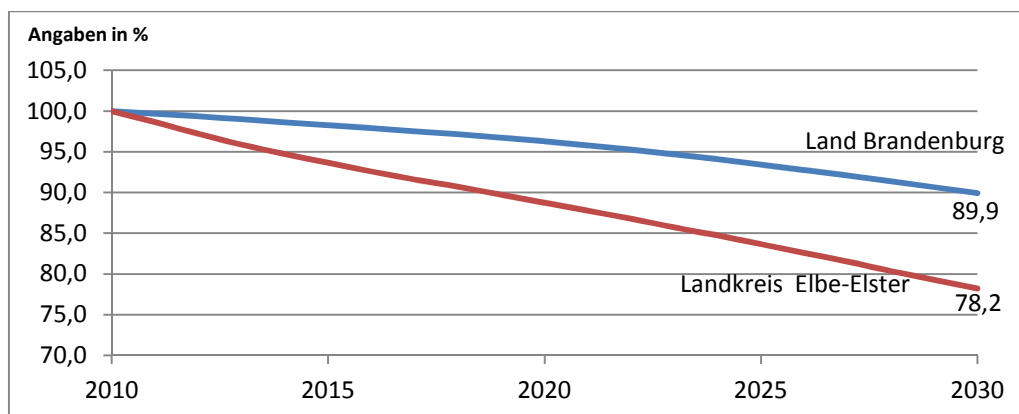
⁴ RWK: Regionaler Wachstumskern; Instrument der Landesregierung zur regionalisierten Clusterpolitik (siehe <http://www.mwe.brandenburg.de>)

1.1 Demografische Entwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung innerhalb der LEADER-Region Elbe-Elster ist seit 1990 durch eine stetige Bevölkerungsabnahme gekennzeichnet. Der für die LEADER-Region charakteristische Landkreis Elbe-Elster hatte 1990 noch eine Einwohnerzahl von 142.531 Einwohnern, zur Jahrtausendwende nur noch 131.580 Einwohner. Aktuell (Stand 31.10.2013) beträgt die Bevölkerungszahl im Landkreis Elbe-Elster 106.391 Personen, was einem Rückgang seit 1990 von 25,4 % entspricht. Innerhalb der Region verlief die Entwicklung unterschiedlich: Die amtsfreien Städte hatten im Zeitraum von 2006 bis 2013 leicht höhere Einwohnerverluste zu verzeichnen als die Ämter. So verlor von 2006 bis 2013 die Stadt Falkenberg 14 %, Herzberg 15 % sowie Mühlberg/Elbe und Schönewalde jeweils 13 % der Bevölkerung, die Ämter Schlieben und Schradenland hingegen 9 % bzw. 10 %. Eine Ausnahme bildet die Stadt Sonnewalde mit nur 6 % Bevölkerungsverlusten (siehe Tabelle 1).

Die aktuelle Bevölkerungsprognose⁵ für den Landkreis Elbe-Elster geht von einem Bevölkerungsrückgang bis 2030 auf ca. 87.600 Einwohner aus. Dies entspricht einem weiteren Bevölkerungsrückgang um 21,8 %. Im gleichen Zeitraum 2010 bis 2030 wird für das gesamte Bundesland von einem Bevölkerungsrückgang um ca. 10 % ausgegangen.

Abbildung 1: Bevölkerungsprognose des Landkreises Elbe-Elster und des Landes Brandenburg von 2010 bis 2030



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Auch die Alterszusammensetzung der Bevölkerung war in den letzten zwei Jahrzehnten von tiefgreifenden Veränderungen geprägt: Heute stellen über 50 % der Bevölkerung in Elbe-Elster die über 50-Jährigen dar (55.550 Personen), während der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre ca. 13 % umfasst (13.760 Personen)⁶. Der Jugendquotient wird aus der Anzahl der unter 18-Jährigen zu je 100 Einwohner im Alter von 19 bis 65 Jahre (sog. Erwerbsfähige) berechnet. In Elbe-Elster liegt dieser Wert mit 20,6 unterhalb des Landesdurchschnitts (22,6). Die Zahl der Kinder und Jugendlichen nimmt absolut seit 1990 stetig ab. So betrug der Jugendquotient 1995 noch 38,3 (Brandenburg (BB): 37,7),

⁵ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2012), Bevölkerungsprognose für Brandenburg 2011 bis 2030

⁶ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2012): Bevölkerung im Land Brandenburg am 31. Dezember 2012 nach Ämtern, amtsfreien Gemeinden und Altersgruppen (Schätzungen), <http://www.statistik-berlin-brandenburg.de/>

waren es im Jahr 2000 noch 33 (BB 32,7) und 2006 nur noch 26,4 (BB:27,2). Im Gegensatz dazu stieg der Altenquotient (Anzahl der über 65-Jährigen an den Erwerbsfähigen) im Landkreis Elbe-Elster und im Land Brandenburg an. Im Jahr 1995 lag der Altenquotient im Kreis bei 25,4 und im Land bei 21,3 Personen. Bis zum Jahr 2000 stieg der Altenquotient in Elbe-Elster auf 28,3 (vgl. BB: 24,5) und bis 2006 sogar auf 37,9 (vgl. BB (33.3)). Aktuell (Stand 31.12.2012) beträgt der Altenquotient im Landkreis 40,6 – im Durchschnitt des Landes Brandenburgs bei 35,9. Damit ergibt sich aktuell ein Gesamtquotient von 61,3 (vgl. BB 58,5), der sich aus dem Jugend- und Altenquotient bildet. Dies bedeutet, dass von 100 Personen lediglich etwa 40 im erwerbsfähigen Alter und über 60 Personen entweder noch nicht oder nicht mehr im statistischen Erwerbsalter sind. Diese Verringerung des Erwerbstätigen-Potenzials führt voraussichtlich zu einem Fachkräftemangel, der eine große Herausforderung für Unternehmen in der Region bedeutet.

1.2 Wirtschaft und Erwerbsstruktur

Eine moderne Land- und Ernährungswirtschaft sowie eine leistungsfähige Metall- und Elektroindustrie prägen die Wirtschaftsstruktur der LEADER-Region Elbe-Elster. Dabei befinden sich die wirtschaftlichen Kompetenzzentren hauptsächlich im Umfeld der Städte Finsterwalde, Bad Liebenwerda, Elsterwerda und Ortrand (OSL).

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP)⁷ betrug 2011 knapp über zwei Milliarden Euro. Damit, und mit dem BIP je Einwohner von 19.930 Euro, rangiert der Landkreis Elbe-Elster im Vergleich zu den anderen Brandenburger Landkreisen, auf einem hinteren Platz. Die Wirtschaftsbereiche haben an der Bruttowertschöpfung unterschiedliche Anteile. So ging etwa der Anteil der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei seit 2001 stark zurück und betrug im Jahr 2011 noch 3,6 % (Land: 2,0 %). Das produzierende Gewerbe konnte trotz eines Rückgangs des Baugewerbes gegenüber 2000 von mehr als einem Drittel den prozentualen Anteil von 28,2 % (29,6 %) halten. Im Dienstleistungsbereich gab es seit dem Jahr 2000 einen Anstieg von 65,9 % auf 68,1 % (2011). Damit lagen das produzierende Gewerbe und der Dienstleistungsbereich bezogen auf die Bruttowertschöpfung etwa jeweils im Landesdurchschnitt (28,2 % und 69,7 %).

Die vorherrschende klein- und mittelständische Unternehmensstruktur weist nur wenige Betriebe mit mehr als 200 Beschäftigten auf, wie z. B. Kjellberg in Finsterwalde und die Uebigauer Elektro- und Schaltanlagenbau GmbH. Im verarbeitenden Gewerbe liegt der Landkreis Elbe-Elster im Jahr 2011 mit einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 65 Beschäftigten je Betrieb unter dem Landesdurchschnitt.⁸

Im Juni 2013 waren in Elbe-Elster über 30.900 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig⁹. In den letzten 15 Jahren ging die Beschäftigungszahl um ca. 27 % stärker zurück als im Landesmittel¹⁰. Dies ist unter allen Landkreisen des Landes Brandenburg der fünfthöchste Beschäftigtenrückgang, wobei alle Wirtschaftszweige, besonders aber das Bau-

⁷ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2013): Statistischer Bericht P I 5- j / 11, Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den jeweiligen Preisen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Land Brandenburg

⁸ Kreisprofil Elbe-Elster 2013

⁹ Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen Beschäftigungsstatistik, Beschäftigung am Arbeitsort, Elbe-Elster, Ende Juni 2013, <http://statistik.arbeitsagentur.de/>

¹⁰ Kreisprofil Elbe-Elster 2013

gewerbe, der Handel und die öffentliche Verwaltung betroffen waren. Seit 2007 nimmt die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wieder leicht zu. In den letzten sechs Jahren stieg die Zahl der Arbeitsplätze insgesamt um fast 2.000, besonders im produzierenden Gewerbe und bei den sonstigen Dienstleistungen. Im Jahr 2011 konnten leichte Zuwächse in der Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr im überwiegenden Teil der Gemeinden verzeichnet werden.

Auch die Standorte des verarbeitenden Gewerbes wie Finsterwalde, Doberlug-Kirchhain und Massen-Niederlausitz (letzterer mit fast 13 %) konnten einen Anstieg der Beschäftigtenzahlen verzeichnen, während diese u. a. in Bad Liebenwerda leicht gesunken sind. Mit einem Beschäftigungsbesatz am Arbeitsort von 277 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten je 1.000 Einwohner liegt Elbe-Elster im Mittelfeld aller brandenburgischen Landkreise. Das für die LEADER-Region wirtschaftlich wichtige Amt Ortrand (Landkreis Oberspreewald-Lausitz) weist seit dem Jahr 2000 eine hohe, weitestgehend stabile Beschäftigungsdichte auf. Von 815 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stand Juni 2012) waren hier über die Hälfte (437 Personen) im produzierenden Gewerbe tätig¹¹. Das Unternehmen PTO Polymer Technik Ortrand bietet für ca. 110 Mitarbeiter Arbeitsplätze für die lokale und regionale Bevölkerung.¹²

Tabelle 2: Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Region	Jahr*	Beschäftigte am		Einpendler	Auspendler	Pendlersaldo
		Wohnort	Arbeitsort			
Landkreis Elbe-Elster	2000	43.946	36.397	4.899	12.448	-7.549
	2007	38.090	29.015	4.550	13.625	-9.075
	2013	38.247	30.924	5.740	13.063	-7.323
Land Brandenburg	2000	913.685	811.036	92.176	194.825	-102.649
	2007	858.559	724.856	104.424	238.127	-133.703
	2013	909.232	772.383	126.585	263.434	-136.849

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; * Stichtag 30.06.

Ein Pendlersaldo von minus 7.323 Personen für den Landkreis Elbe-Elster im Jahr 2013 zeugt von einem Fehlen großer, wirtschaftlich starker Zentren in der LEADER-Region. Nur 16 % der Beschäftigten pendelten in den Landkreis Elbe-Elster ein, was nach dem Landkreis Uckermark (UM) die zweitniedrigste Einpendler-Quote im Land Brandenburg darstellt. Im Jahr 2011 kamen je ein Drittel der Einpendler aus dem Kreis Oberspreewald-Lausitz (OSL) und Sachsen. Von den Auspendlern arbeiten etwa ein Drittel in Sachsen und ein Viertel in Cottbus und in OSL.¹³ In den letzten fünf Jahren ist ein höherer Anstieg der Auspendlerzahlen nach Sachsen und Sachsen-Anhalt erkennbar, 2011 pendelten doppelt so viele Beschäftigte in diese Bundesländer aus- als ein.

Als strukturschwache Region ist das LEADER-Gebiet Elbe-Elster besonders stark von Arbeitslosigkeit betroffen. Die Arbeitslosenquote betrug auf Landkreisebene im Jahr 2013

¹¹ Amt für Statistik Berlin Brandenburg (2013): Statistischer Bericht A VI 14 - j / 12, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und deren Pendlerverhalten nach Gemeinden im Land Brandenburg 30. Juni 2012

¹² Vgl. Internetseite des Unternehmens unter <http://www.pto-net.de> (01.04.2014)

¹³ Kreisprofil Elbe-Elster 2013

ca. 12 % (Vergleich Land Brandenburg 9,6 %) ¹⁴. Die Arbeitslosenzahlen sind in den letzten Jahren sowohl absolut, als auch relativ zurückgegangen. Hierbei ist die Zahl der Arbeitslosen sowohl bei den unter 25-Jährigen als auch bei den älteren Menschen im erwerbsfähigen Alter gesunken (siehe Tabelle 3).

Tabelle 3: Arbeitslose nach Personengruppen

Landkreis	Jahr*	insgesamt		unter 25 Jahre alt		55 Jahre und älter	
		[absolut]	[%]**	[absolut]	[%]**	[absolut]	[%]**
Elbe-Elster	2009	8.216	13,5	771	11,6	1.719	20,1
	2011	7.650	13,0	610	10,7	1.759	17,6
	2013	6.772	11,7	432	9,1	1.894	16,1

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; * Berichtsmonat Dezember; ** Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

1.3 Tourismus

Die landwirtschaftlich geprägte LEADER-Region Elbe-Elster bietet aufgrund ihrer vielfältigen Kulturlandschaft einen einzigartigen Erholungswert, darunter ausgedehnte Radwanderwege, Gesundheits- und Wellness-Zentren (Kurstadt Bad Liebenwerda) sowie eine Vielfalt an Museen, Schlössern und Herrenhäusern. Die Übernachtungszahlen gingen zwar zwischen 2000 und 2003 leicht zurück, stabilisierten sich aber in den letzten Jahren nicht zuletzt durch steigende Übernachtungszahlen im Bereich des Kurtourismus. So konnte im Kurort Bad Liebenwerda in den Jahren 2006 bis 2010 eine jährliche Steigerung der Zahl der Übernachtungen von teilweise über 3 % und ein Höchstwert von 126.966 Übernachtungen erzielt werden. Seit 2011 ist die Zahl der Übernachtungen rückläufig (2013: 123.293) ¹⁵. Elbe-Elster weist von allen Landkreisen Brandenburgs das geringste Angebot an Gästebetten auf (1.405) ¹⁶. Der Tages- und Kurzzeittourismus hat für die Region Elbe-Elster eine zunehmende Bedeutung. So ziehen vor allem die Großschutzgebiete aber auch das „Besucherwerk F 60“ in Lichterfeld jährlich immer mehr Besucher an. Die Zahl der Ankünfte stieg im Landkreis Elbe-Elster seit 2007 wieder an und erhöhte sich bis 2011 um 15 %; 2013 wurden 50.990 Übernachtungsgäste begrüßt.

¹⁴ Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Berlin-Brandenburg: Der Arbeitsmarkt in Brandenburg und der Region Berlin Brandenburg, Dezember 2013, <http://statistik.arbeitsagentur.de/>

¹⁵ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Beherbergungen im Land Brandenburg nach Gemeinden 2013

¹⁶ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2014): Statistischer Bericht G IV 1 - m 12/13, Gäste, Übernachtungen und Beherbergungskapazität im Land Brandenburg, Dezember 2013

1.4 Versorgungsinfrastruktur

Im Zuge des demografischen Wandels wird eine angepasste und wohnstandortnahe Versorgung der Bevölkerung zu einer immer größeren Herausforderung. Aufgrund der sinkenden Bevölkerungszahlen und der ländlich dünnen Siedlungsstruktur der Region müssen teils erhebliche Wege zurückgelegt werden, um Infrastruktureinrichtungen zu erreichen. Dies erfordert ein hohes Maß an individueller Mobilität, was besonders bei älteren und jüngeren Bevölkerungsgruppen zu Schwierigkeiten führen kann.

In Elbe-Elster sind die Auswirkungen der starken Bevölkerungsverluste unter anderem auch durch Abwanderung junger Menschen und Familien mit Kindern im Bildungsbereich spürbar.

In der LEADER-Region Elbe-Elster gibt es im Schuljahr 2013/2014 insgesamt 47 Schulen¹⁷, wovon zwei zum Amt Ortrand (eine Oberschule mit integrierter Grundschule) im Landkreis Oberspreewald-Lausitz und 45 dem Landkreis Elbe-Elster zugehören. Im Landkreis Elbe-Elster sank seit dem Schuljahr 1995/96 bis 2012 die Schülerzahl an allgemeinbildenden Schulen um ca. 60 %. So betrug die Anzahl der Schüler im Schuljahr 2006/07 im Landkreis Elbe-Elster noch 10.530, während im Schuljahr 2013/14 nur noch 8.857 Schüler zu verzeichnen sind¹⁸. Seither wurden zahlreiche Schulstandorte geschlossen bzw. teils zusammengelegt. Zum Schuljahr 2013/2014 wurden die Schulstandorte der Grundschule und Oberschule Massen sowie die Grundschule Sallgast zur Grund- und Oberschule Massen zusammengefasst. Darüber hinaus arbeiten die Schulstandorte Grundschule Hohenleipisch und Grundschule Plessa gegenwärtig an einer gemeinsamen Lösung. Weitere Schulstandorte werden sich in Zukunft diesen Herausforderungen stellen müssen. In der LEADER-Region existieren gegenwärtig nur noch fünf gymnasiale Einrichtungen. Aufgrund der prognostizierten, anhaltend negativen Bevölkerungsentwicklung ist nicht von einem erheblichen Zuwachs der Schülerzahlen in den kommenden Jahren auszugehen.

Die Kinderbetreuung im Landkreis Elbe-Elster ist seit Jahren konstant und erfolgt in 103 Tageseinrichtungen¹⁹. Hierzu werden 7.356 Plätze angeboten, die auch die gesetzlichen Vorgaben zum Betreuungsanspruch der unter 3-Jährigen erfüllen können.

1.5 Kultur- und Naturlandschaft

Die RES-Gebietskulisse der LAG Elbe-Elster ist „naturräumlich gekennzeichnet durch die Strukturen des Elbe-Elster-Tieflandes im Süden und Westen, im Norden durch das Schliebener Becken sowie durch die Ausprägungen der Lausitzer Höhen als Niederlausitzer Heide- und Beckenlandschaft im östlichen und nördlichen Bereich“ (GLES Elbe-Elster 2007, S.17). Der Name der bestehenden LAG Elbe-Elster bzw. des Landkreises leitet sich von den die Region durchfließenden Flüssen Schwarze Elster, Kleine Elster und Elbe ab. Dabei durchfließt die Schwarze Elster die LEADER-Region im Süden und Westen, während die Kleine Elster das Gebiet von Nordost nach Südwest durchquert. Die Region wird im Südosten vom Fluss Pulsnitz durchzogen. Die Qualität von Landschaft und Naturraum

¹⁷ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2014): Statistischer Bericht B I 9 - j / 13, Allgemeinbildende Schulen im Land Brandenburg 2013/2014

¹⁸ Datenquelle: Schulverwaltungsamt Landkreis Elbe-Elster

¹⁹ Datenquelle: Landkreis Elbe-Elster

wird durch eine Vielzahl von landschaftlichen und ökologischen Schutzgebieten bestimmt. Im Rahmen von Natura 2000 sind etwa 40 Gebiete mit einer Fläche von ca. 2.500 ha als FFH-Gebiete ausgewiesen. Dabei beträgt der Anteil an Naturschutzgebieten etwa 3 %. Etwa 20 % der Flächen tragen den Status von Landschaftsschutzgebieten. Damit sind in Elbe-Elster etwa nur halb so viele Flächen unter Natur- und Landschaftsschutz gestellt wie im Durchschnitt des Landes Brandenburg. Diese Flächen befinden sich überwiegend innerhalb der beiden Großschutzgebiete, dem Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft sowie dem die Region Elbe-Elster tangierenden Naturpark Niederlausitzer Landrücken. Erstgenannter umfasst eine Fläche von ca. 48.400 ha und liegt fast gänzlich in der LEADER Region Elbe-Elster. Dieser Naturpark bildet den landschaftsräumlichen Kern in der Region. Der Naturpark Niederlausitzer Landrücken befindet sich im Nordosten, der mit einer Gesamtfläche von 587 km² nur zu einem Zehntel im Gebiet der LEADER-Region liegt.

2 Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT-Analyse)

Auf der Grundlage der im Kapitel 1 dargestellten Ist-Analyse, den Ergebnissen der Evaluierung der Gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie sowie den Abstimmungen mit dem Vorstand bzw. der erweiterten Gesellschafterversammlung der LAG Elbe-Elster werden nachfolgend wesentliche Stärken und Schwächen für das RES-Gebiet benannt. Die aufgezeigten Chancen und Risiken lassen sich aus exogenen Faktoren für das RES-Gebiet ableiten. Es fließen vor allem die Ergebnisse des umfangreichen Beteiligungsprozesses von Bürgern, Wirtschafts- und Sozialpartnern und anderen lokalen Akteuren der Regionalentwicklung im Rahmen der Evaluierung der letzten Förderperiode ein.

DASEINSVORSORGE IN EINER FAMILIENFREUNDLICHEN REGION	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - teilweise intensive interkommunale Zusammenarbeit: sowohl themenbezogen als auch generell (Sängerstadregion, Städtebund Elbe-Elster-Aue u.a.) - gut ausgebaute und erneuerte Infrastruktur in den Gemeinden (Straßen, Wege, Plätze, Brücken, Gebäude) - vorhandene familienfreundliche Infrastruktur: Kitas, Schulen, Dorfgemeinschaftshäuser, Sportanlagen - privat und kommunal getragene Investitionen im Bereich Alten- und Tagespflege für Senioren (u. a. „Sentas“) - vielfältige Maßnahmen von Schulen und Unternehmen zur Berufsfrühorientierung - vielfältiges und aktives Vereinsleben in den Orten - Öffnung der Kommunen für neue Angebote in Partnerschaft mit nicht-kommunalen Dienstleistern 	<ul style="list-style-type: none"> - bislang nicht gesicherte flächendeckende Breitbandversorgung - fehlende Zahl wohnortnaher Arbeitsplätze (Zunahme Auspendler, Abwanderungen) - bislang kein koordiniertes Leerstandsmanagement in den Orten - unzureichende bzw. wenig benutzerfreundliche ÖPNV-Angebote außerhalb des Schulverkehrs - unzureichende Angebote der Kinderbetreuung in Randzeiten - ungenügende medizinische Versorgung (v. a. Fachärzte) - fehlende spezifische Angebote bzw. Anreize für junge Familien (Rückkehrer, Neu-Ansiedler); wenig ausgeprägte „Willkommens-Mentalität“
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - attraktive Gemeinden als Basis für Lebensqualität und die Ansiedlung von Familien und Fachkräften - technischer Fortschritt insbesondere im IKT-Bereich - Flughafen Berlin Brandenburg (BER) als Investitions-/Beschäftigungsimpuls - zunehmender Bedarf an altersgerechtem Wohnen und Service-/ Versorgungsangeboten im Nahbereich - durch multifunktionale Nutzung von Gemeindeeinrichtungen erhöhte zivilgesellschaftliche Beteiligung und Selbstorganisation; Belebung des Zusammenlebens in den Gemeinden bzw. Orten - Erhalt von Kultur- und Naturgütern durch nachhaltige Nutzungsalternativen - naturnaher Raum mit Angeboten für das Bedürfnis nach Entschleunigung - Erneuerbare Energien ermöglichen dezentrale Energielösungen 	<ul style="list-style-type: none"> - anhaltender demografischer Wandel (sinkende Einwohnerzahlen, Überalterung Bevölkerung) - wachsende Schwierigkeiten im Erhalt bzw. nachhaltige Nutzung/ Finanzierung der Infrastruktureinrichtungen bei sinkender Auslastung - zunehmender Nachwuchs- und Fachkräftemangel in nahezu allen Branchen - geplante Gemeindegebietsreform - steigende Zwangsmobilität aufgrund fehlender Grundversorgungseinrichtungen vor Ort (Waren des täglichen Bedarfs, Arzt, Behördengänge, Freizeitangebote liegen in Zentren) - Klimawandel und zunehmende Wetterextreme (Hochwasser, Sturmschäden, Dürre) - sinkende öffentliche Finanzmittel (Rückgang EU-Förderquoten; sinkende Schlüsselzuweisungen) - rückläufige Zahl an Bahn-Haltepunkten in der Region; Schließung kleiner Bahnhöfe

Ausgehend von den dargestellten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im Bereich der **Daseinsvorsorge in einer familienfreundlichen Region** können die nachfolgenden Handlungsbedarfe abgeleitet werden:

Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> - Anpassung der ländlichen Infrastrukturen der Daseinsvorsorge an die demografischen Entwicklungen/ Veränderungen - Unterstützung von Familien sowie Einbindung von Kindern und Jugendlichen in das gesellschaftliche Leben - Gezielte Integration von Zuwanderern und Rückkehrern in der Region - Sicherung des Zugangs zu Kunst, Kultur und formaler sowie non-formaler Bildung in der Region - Schaffung bedarfsgerechter und moderner Freizeitinfrastruktur - Förderung von „Lebenslangem Lernen“

REGIONALE WERTSCHÖPFUNG	
Stärken	Schwächen
Gewerbliche Wirtschaft	
<ul style="list-style-type: none"> - Vielzahl selbständiger Gewerbetreibender und qualifizierter Handwerksbetriebe, hoher Anteil kleiner und kleinster Betriebe - Wettbewerbsfähigkeit vieler Unternehmen gegeben – überregionale Aktivitäten (bundesweit, teilweise international), teils einzelbetriebliche Entwicklungsabteilungen bzw. stetige Kooperationen mit externen F+E-Dienstleistungen - bestehende Nachfolgebörse (Nexxt-Change) für interessierte Unternehmer / Existenzgründer bzw. Unternehmer, die Betrieb übergeben wollen - gut ausgebaute und erneuerte Infrastruktur - hohe Mobilitätsbereitschaft der Arbeitskräfte 	<ul style="list-style-type: none"> - bislang unzureichende bzw. nicht flächendeckende Breitbandanbindung - fehlende Zahl wohnortnaher Arbeitsplätze (Auspendler, Abwanderungen) - aufgrund betrieblicher Strukturen bislang kein systematisches Innovationsmanagement in der Mehrheit der Betriebe (kurzfristige Auftragspitzen, begrenzte Kapazitäten im Betrieb bzw. fehlenden Partnerschaften mit externen F+E-Partnern) - Handwerksbetriebe finden keinen Nachfolger
Tourismus	
<ul style="list-style-type: none"> - zahlreiche kleine, naturnahe Angebote durch engagierte Akteure - gut ausgebautes Radwanderwegenetz (auch buchbare Pauschalen) - viele touristische Leistungsanbieter sind grundsätzlich zur Zusammenarbeit / Bündelung von Angeboten mit Partnern bereit - regionale Speisekarte als etabliertes gastronomisches Angebot - F60 als „Leuchtturm“ mit überregionaler / bundesweiter Ausstrahlung - Qualitätsoffensive bei den touristischen Leistungsträgern (KWW-Tour) 	<ul style="list-style-type: none"> - Tourismusregion Elbe-Elster-Land als Reisedestination bundesweit noch unbekannt - fehlendes klareres Profil, wofür die Reiseregion im Besonderen steht - wenig ausgeprägte Identität der eigenen Bevölkerung mit ihrer Region - ungünstige Verkehrsanbindung bzw. Erreichbarkeit innerhalb der Region und in die Region - bislang fehlende zentrale Buchungsstelle und eigener Reiseveranstalter (angewiesen auf externe Partner) - teilregionale Aufsplittung touristischer Marketingaktivitäten - regionale Produkte werden überregional kaum wahrgenommen - Schwierigkeiten des Erhalts und der Pflege der Radwege (Kostenfaktor, übergreifende Koordination)

Landwirtschaft	
<ul style="list-style-type: none"> - teils große und leistungsfähige Betriebe - landwirtschaftliche Betriebe bieten Arbeitsplätze und berufliche Perspektiven; zudem Anbieter von regionalen Produkten / Direktvermarkter 	<ul style="list-style-type: none"> - bislang unzureichende Identifikation der einheimischen Bevölkerung mit regionalen Produkten - bislang wenige Kooperationen zwischen den Betrieben - Probleme bei überregionalem Absatz der regional hergestellten Produkte (tragfähige Logistik etc.)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Gewinnung von Rückkehrern, die gut ausgebildet in die Heimat zurückkommen - Branchenfremde (Rechtsanwälte, Steuerberater) übernehmen Handwerksbetriebe und stellen Meister an - Weiterbildung und Qualifizierung eröffnen Chancen auf Beschäftigung für Jugendliche und Erwachsene - Brandenburgische Landesausstellung 2014 in Doberlug als Impulsgeber zur stärkeren Erschließung der kulturhistorischen Besonderheiten der Region - wachsendes Bedürfnis nach Entschleunigung und alternativen Reismotiven - wachsender Markt für Elektro-Mobilität in Verbindung mit Tourismus - Zunahme älterer und mobiler Bevölkerung als Chance für den Ausbau zielgruppenspezifischer Tourismusangebote - neu entstehendes Biosphärenreservat Niederlausitz - wachsende Bedeutung von Regionalität / „ländlich, regionale Produkte“ - östlich tangierendes Lausitzer Seenland „Erschließung der Natur“ - Lutherdekade / 500 Jahre Reformation (2017) (südwestlicher Teil der Region) - wachsendes Bewusstsein für Aktivität und Gesundheit / gesunde Ernährung und Lebensweise der Bevölkerung steigt - Nachfrage nach Bio-Produkten und heimischen Produkten im Berliner Raum steigend bzw. auf sehr hohem Niveau - ökologische Landwirtschaft - Schaffung zusätzlicher Einnahmequellen und Sicherung der Arbeitsplätze durch Diversifizierung der Landwirtschaft - demographischer Wandel als Chance: gestiegene Mobilität, wachsende Ansprüche und höhere durchschnittliche Bildung der älteren Bevölkerung 	<ul style="list-style-type: none"> - mögliche regionale Unterversorgung mit Handwerksbetrieben - schrittweise Ausdünnung des traditionellen Handwerks (Bäcker, Fleischer) - starker Wettbewerbsdruck durch Discounter, Backshops etc. - junge, ausgebildete Personen, die Nachfolge übernehmen könnten, wollen nicht selbst Unternehmer werden - unzureichend bedarfsgerechtes und modernes Freizeitangebot in der Region (z.B. Bahn für Inline-Skater, Cross-Strecken) (Markttrends) - ein qualifiziertes Radwegenetz wird zunehmend in Reiseregionen vorausgesetzt - weitere Verschlechterung der ÖPNV Angebote sowie der überregionalen SPNV-Anbindung (Hp) - bislang kaum kooperativen Aktivitäten zur Markterschließung (Ballungsräume / Elbe-Elster) - Landwirtschaft ist als Beschäftigungs- bzw. Berufsfeld für Jugendliche weniger interessant - zunehmender Fachkräftemangel/ eher konservatives Image der Landwirtschaft (gerade außerhalb der Ökolandwirtschaft!) - verstärkte Spekulation mit Agrarflächen - Überalterung der Bevölkerung als Risiko (zunehmendes Armutsrisiko)

Ausgehend von den dargestellten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im Bereich der **Regionalen Wertschöpfung** können die nachfolgenden Handlungsbedarfe abgeleitet werden:

Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung der regionalen Wirtschaft (KMU) insbesondere bei Fachkräftesicherung, Existenzgründungen, Standortsicherung und Nachfolgesicherung - Förderung der Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte und Schaffung von regionalen Wirtschaftskreisläufen - Sicherung und Entwicklung von regionalem Gewerbe, Handwerk und anderer Dienstleistungen - Qualifizierung von touristischen Angeboten und Verbesserung der Vermarktung - Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Region - Nutzung des Wachstumsmarktes der E-Mobilität - Unterstützung der Diversifizierung in der Land- und Forstwirtschaft

NACHHALTIGES RESSOURCENMANAGEMENT	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - lokale Klimaschutzkonzepte vor allem in den Mittelzentren flächendeckend vorhanden - hohes Naturraumpotenzial in der Region: z.B. Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft - steigendes Bewusstsein der Betriebe und Privatpersonen zum Thema Energie sparen - Landwirte produzieren Rohstoffe zur Erzeugung von Bioenergie 	<ul style="list-style-type: none"> - geringe Bodenertragswerte - problematischer Landschaftswasserhaushalt - steigende Energiekosten für Betriebe und private Haushalte
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Nachfrage nach Bio-Produkten (heimischen Produkten) im Berliner Raum steigt bzw. befindet sich auf sehr hohem Niveau - ökologische Landwirtschaft zur Sicherung der Natur- und Kulturlandschaft - stetig wachsender Anteil an erneuerbarer Energien, z.B. nachhaltiger Anbau nachwachsender Rohstoffe - Zusammenwachsen der Naturparke zur Biosphäre Niederlausitz - verbesserte technische Möglichkeiten der Steigerung der Energieeffizienz, z.B. dezentrale Energieversorgung - verstärkte regionale Nutzung regional erzeugter (erneuerbarer) Energien 	<ul style="list-style-type: none"> - wachsende Herausforderungen für (Landwirtschafts-)Betriebe durch zunehmende Wetterextreme und Klimawandel - erhöhte Anforderungen an Landschaftswasserhaushalt/ Wasserwirtschaft durch Klimawandel - Agrarflächen werden zunehmend zu Spekulationsobjekten

Ausgehend von den oben dargestellten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im Bereich des **Nachhaltigen Ressourcenmanagement** können die nachfolgenden Handlungsbedarfe abgeleitet werden:

Handlungsbedarfe

- **Steigerung der Energieeffizienz als Beitrag zur Kohlendioxideinsparung**
- **Unterstützung von Modellen für eine dezentrale Energieversorgung**
- **Förderung von Klimaschutzmaßnahmen (gegebenenfalls Unterstützung der Umsetzung lokaler Klimaschutzkonzepte)**
- **Bewahrung der historischen Siedlungsstrukturen**
- **Verbesserung des Wasserhaushalts**
- **Unterstützung des Zusammenwachsens der Naturparke zum Biosphärenreservat Niederlausitz**
- **Ressourcen schonende Nutzung von Landschaft und Boden**

3 Organisation und Prozesse

3.1 Rechts- und Organisationsform sowie Arbeitsweise der LAG

Die seit 2007 bestehende Form unserer Zusammenarbeit der bis in die Gegenwart die ländliche Entwicklung sowie die Umsetzung der Gebietsbezogenen Lokalen Entwicklungsstrategie (GLES) unter ELER/LEADER im Gebiet der LAG Elbe-Elster tragenden Vereine Wald- und Heideland e.V. und Wirtschaftsraum Schraden e.V. hat sich bewährt. Das vormals kooperierende Mitglied Landkreis Elbe-Elster wird für die Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie zudem Mitglied des für die Umsetzung der neuen Förderperiode 2014-2020 federführend gebildeten Dachvereins LAG Elbe-Elster e.V.. In diesem Dachverein arbeiten darüber hinaus weitere Verbände und Institutionen mit, die die ländliche Entwicklung im Interesse der gesamten Region unterstützen.

Somit basiert unsere Arbeit bzw. die Zusammenarbeit der relevanten Partner zukünftig auf der Grundlage der Vereinssatzung des LAG Elbe-Elster e.V.

Die Vereinssatzung regelt die wesentlichen Ziele, Aufgaben sowie die Organisation des Zusammenwirkens der Partner (siehe Anlage Vereinssatzung im Entwurf).

Die grundsätzlichen Aufgaben bestehen darin, eine integrierte nachhaltige Entwicklung in der LEADER-Region Elbe-Elster zu fördern und die Regionale Entwicklungsstrategie zu verwirklichen.

Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit werden bestimmt durch

- die Umsetzung der Entwicklungsstrategie durch LAG eigene Projekte, unsere Vereinsmitglieder und sonstige regionale Akteure,
- die Mitwirkung an der Entwicklung und Umsetzung regionaler Konzepte und Leitbilder,
- die Mitwirkung am Aufbau von Netzwerken und Kooperationsbeziehungen, die der integrierten ländlichen Entwicklung dienen,
- das Initiieren und Aufgreifen innovativer Projektansätze sowie die Erschließung von Förderungsmöglichkeiten und endogenen Potenzialen,
- die Beförderung der regional übergreifenden, nationalen und internationalen Zusammenarbeit,
- die Initiierung und Unterstützung von Bildungsmaßnahmen zur qualifizierten Umsetzung der Projekte der LEADER-Region und
- die Information der Öffentlichkeit über die Entwicklungsstrategie und deren Umsetzung.

Besonderer Ausdruck der regionalen Steuerung (Governance) und des partizipativen Ansatzes sind die Zusammensetzung unserer LAG und das Zusammenwirken unterschiedlicher Akteure aus den verschiedenen Bereichen der Gesellschaft. Dies spiegelt die spezifischen Interessenlagen wider. Mit Stand Frühjahr 2014 sind über die beiden bisherigen Trägervereine der ländlichen Entwicklung (unter ELER/LEADER 2007-2013, LEADER+ 2000-2006) Wald- und Heideland e.V. sowie Wirtschaftsraum Schraden e.V. insgesamt 118 Partner aus Wirtschaft, Kommunen, Vereinen und Privatpersonen eingebunden. Die hohe Zahl an nicht-kommunalen Partnern (86 %), davon fast die Hälfte Wirtschaftspartner, verdeutlicht die Akzeptanz und Einbindungskraft der regionalen Entwicklungsinitiative vor Ort. Neben Vertretern der Land-, Forst- und Ernährungsgüterwirtschaft engagieren

sich zahlreiche Partner aus Handwerk, Dienstleistungen, Gewerbe bis hin zu Institutionen und Unternehmen aus Tourismus, Umwelt- und Naturschutz sowie Kirchengemeinden.

Viele Mitglieder dieser beiden Vereine sind in Netzwerken bzw. thematischen Projekt- oder Arbeitsgruppen in der Region aktiv und wirken als Multiplikatoren der RES in Vereinen, Verwaltungen, Unternehmen sowie in ihrem Umfeld. Die bereits in der EU-Förderperiode 2007-2013 erfolgreich praktizierte Vernetzung und Steuerung regionaler Prozesse sowie in der Projektentwicklung und -realisierung im LAG-Gebiet werden wir zukünftig unter dem Dachverein LAG Elbe-Elster e.V. fortsetzen. Der Wald- und Heide-land e.V. und der Wirtschaftsraum Schraden e.V. werden Gründungsmitglieder des neuen Dachvereins.

Tabelle 4: Anzahl der Partner in der LAG Elbe-Elster (Stand Frühjahr 2014)

	LAG Elbe-Elster		Wald und Heide-land e.V.	Wirtschaftsraum Schraden e.V.
Partner insgesamt	118	100%	55	63
* Wirtschaft	52	44%	13	39
* Kommune/Ämter	17	14%	7	10
* Vereine und Kirchengmd.	47	40%	35	12
* Privatpersonen	2	2%		2

LAG Elbe-Elster e.V. - Vorstand und Mitgliederversammlung

Träger der Lokalen Aktionsgruppe Elbe-Elster ist der Dachverein LAG Elbe-Elster e.V.

Der Dachverein LAG Elbe-Elster e.V. unterstützt und fördert die integrierte und nachhaltige Entwicklung unter Beteiligung aller relevanten gesellschaftlichen Gruppierungen im Gebiet der LEADER-Region Elbe-Elster. Der LAG Elbe-Elster e.V. will mit einer engen Verknüpfung von Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz, Arbeitsmarkt, Tourismus, Bildung, Kultur und Sozialem regionale Fragestellungen unter Anwendung der LEADER-Methode lösen.

Organe dieses Dachvereins sind der Vorstand und die Mitgliederversammlung.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus 5 Mitgliedern, wovon mindestens 50% der Vorstandsmitglieder auf Vertreter des nichtöffentlichen Bereichs (Wirtschafts- und Sozialpartner, Nicht-Regierungsorganisationen etc.) entfallen (hierzu Satzung LAG Elbe-Elster e.V.i.G. / Entwurf in der Anlage). Der Vorstand wird mindestens viermal jährlich, einmal im Quartal einberufen.

Der Vorstand des LAG Elbe-Elster e.V. entscheidet im Prozess der ländlichen Entwicklung über Grundsatzangelegenheiten sowie über die Umsetzung und eventuell notwendige Fortschreibung der Regionalen Entwicklungsstrategie. Der Vorstand entscheidet zudem über die Durchführung LAG-eigener Vorhaben sowie Kooperationsprojekte.

In Verbindung mit der Satzung des LAG Elbe-Elster e.V. bildet die Geschäftsordnung des Vereins die Grundlage für die Projektauswahl von LEADER-Projekten im Rahmen der

geltenden Richtlinie zur Förderung des ländlichen Raumes im Land Brandenburg (hierzu Geschäftsordnung der LAG Elbe-Elster / Entwurf in der Anlage).

Danach entscheidet der Vorstand des LAG Elbe-Elster e.V. über die Projektauswahl und die Priorisierung von Vorhaben im Rahmen der Umsetzung der RES im LAG-Gebiet.

Vereinsatzung in der Verbindung mit der Geschäftsordnung enthalten hierzu eindeutige Regelungen zur Beschlussfähigkeit des Vorstandes in Bezug auf die Bewertung und die Auswahl von LEADER-Projekten im LAG-Gebiet sowie der LAG Elbe-Elster selbst.

Die Geschäftsordnung regelt ein transparentes und nachvollziehbares Projektauswahlverfahren. Hier werden eindeutige Regeln für mögliche Interessenskonflikte, die Veröffentlichung und Dokumentation von Entscheidungen, die Einhaltung des über 50 %-igen Mindestquorums für Wirtschafts- und Sozialpartner sowie andere Vertreter der Zivilgesellschaft als auch klare Zuständigkeiten bei der Projektauswahl getroffen. Die Projektauswahlkriterien sind Bestandteil der Geschäftsordnung der LAG Elbe-Elster (siehe Entwurf der Geschäftsordnung im Anhang).

Die Durchführung des Projektauswahlverfahrens erfolgt mittels Anwendung der in der RES definierten und beschlossenen Projektauswahlkriterien im Gebiet der LAG Elbe-Elster (siehe Kapitel 6) . Die Geschäftsordnung regelt zudem die Rückkopplung mit den teilregional seit mehr als einem Jahrzehnt die ländliche Entwicklung in deren Gebieten befördernden / organisierenden Vereinen Wald- und Heideland sowie Wirtschaftsraum Schraden

Die Lokale Aktionsgruppe Elbe-Elster strebt entsprechend dem gleichstellungsfördernden Ansatz ein ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern im Vorstand der LAG Elbe-Elster an.

Vorsitz der LAG Elbe-Elster

Der Vorsitzende und die beiden stellvertretenden Vorsitzenden sind Vorstand im Sinne des § 26 BGB. Sie vertreten den Verein gerichtlich und außergerichtlich gemeinsam. Zwei von diesen Vorstandsmitgliedern vertreten den Verein gemeinsam.

Der Vorsitzende und die beiden stellvertretenden Vorsitzenden vertreten die LAG Elbe-Elster nach außen unter anderem gegenüber MIL, Förderbehörden und LAG Brandenburg.

Rolle der teilregionalen Vereine Wald- und Heideland sowie Wirtschaftsraum Schraden e.V.

Der Wald- und Heideland e.V. sowie der Wirtschaftsraum Schraden e.V. haben die ländliche Entwicklung in deren Vereinsgebieten in den vorangegangenen EU-Förderperioden (2007-2014 unter ELER/LEADER sowie 2000-2006 unter LEADER+) erfolgreich begleitet. In beiden Vereinen engagieren sich eine hohe Zahl von regionalen Akteuren für Belange der integrierten und nachhaltigen Entwicklung der ländlichen Region Elbe-Elster.

Beide Vereine sind Gründungsmitglied des LAG Elbe-Elster e.V. und sind zudem geborene Vorstandsmitglieder im Dachverein.

Die Mitgliederversammlungen der beiden die ländliche Entwicklung in den Teilregionen tragenden Vereine finden mindestens einmal im Jahr statt. Hier werden die Vertreter für den LAG Elbe-Elster e.V. (MV/Vorstand) gewählt. Die beiden Vereine bilden mit den hier eingebundenen WiSo-Partnern die Basis der LAG Elbe-Elster, über die die ländlichen Akteure aus Wirtschaft, Soziales, Kommunen, Vereinen etc. am regionalen Entwicklungsprozess aktiv beteiligt werden. Die Mitglieder dieser beiden Vereine haben als breite Basis ihre spezifischen regionalen Kenntnisse in den Analyse- und Planungsprozess eingebracht. Im Umsetzungsprozess werden diese Akteure die inhaltlichen Themen weiterdiskutieren und an der Entscheidungsfindung mitwirken. Die Vereinsvorstände repräsentieren den jeweiligen Verein nach außen und vertreten die Interessen der Vereinsmitglieder im LAG Elbe-Elster e.V. (Mitgliederversammlung und LAG-Vorstand). Die Entscheidungen zu Projektanträgen und Prioritätensetzungen obliegt ausschließlich dem Vorstand des LAG Elbe-Elster e.V. . Die Vorstände von Wald- und HeideLand e.V. sowie Wirtschaftsraum Schraden e.V. werden bei teilregionalen Projekten, die ein geschätztes Fördervolumen von 50.000 Euro nicht übersteigen, eine Empfehlung an den Vorstand des LAG Elbe-Elster e.V. aussprechen.

3.2 Leistungsbeschreibung für ein qualifiziertes Regionalmanagement

Die LAG Elbe-Elster beauftragt ein Regionalmanagement mit hierfür entsprechend qualifizierten Mitarbeitern. Als Dienstleister übernimmt es geschäftsführende Aufgaben der Lokalen Aktionsgruppe Elbe-Elster. Das Regionalmanagement trägt in erheblichem Maße Verantwortung für die Entwicklungsprozesse in der Region.

Aufgabe des LEADER-Regionalmanagements ist die umsetzungsorientierte Initiierung, Begleitung und Koordinierung des Entwicklungsprozesses in der Region auf der Grundlage der Regionalen Entwicklungsstrategie. Im Mittelpunkt stehen sektorübergreifend die Aufgaben einer nachhaltigen Regionalentwicklung mit spezifischen Anforderungen an Moderation und Beratung, Steuerung von Beteiligungsprozessen, Konzeptentwicklung, Projektbeurteilung und Projektmanagement, Programmumsetzung, Kommunikation sowie Monitoring und Evaluation.

Das Regionalmanagement hat entscheidenden Anteil bei der Entwicklung und Initiierung von Projekten und begleitet deren Umsetzung, insbesondere LAG-eigene Vorhaben, Kooperationsvorhaben sowie Projekte mit gesamtregionaler Ausstrahlung. Es sensibilisiert die örtliche Bevölkerung hinsichtlich der Prozesse der ländlichen Entwicklung und führt Aktionen zur Information der Bevölkerung zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie durch.

Aufgaben

- Kommunikation/ Öffentlichkeitsarbeit zur Information, Beratung und Aktivierung der Bevölkerung sowie potenzieller Akteure durch geeignete Maßnahmen
- Administration der LAG, inklusive Kommunikation innerhalb und zwischen den LAG-relevanten Gremien
- Identifizierung und Erschließung regionaler Entwicklungspotenziale, Entwicklung von Projekten und Gewinnung weiterer Akteure; Einbeziehung der Akteure in die Arbeit der LAG
- Unterstützung einer stabilen Partnerschaft der relevanten Akteure
- Betreuung von Projektträgern und deren Vorhaben einschließlich Mitwirkung bei der Klärung der Finanzierung und Wirtschaftlichkeit, Unterstützung bei Antragstellung, Mitwirkung bei der Präsentation erfolgreicher Projekte
- Vorbewertung von Projektanträgen im Hinblick auf Untersetzung der RES und deren Wirtschaftlichkeit in Zusammenarbeit mit dem LAG-Entscheidungsgremium und der Förderbewilligungsbehörde entsprechend dem beschlossenen Projektauswahlverfahren
- Koordinierung der Umsetzung der RES, inhaltliche und zeitliche Abstimmung mit Projektträgern, bei Bedarf Initiierung und Moderation themenbezogener Arbeitskreise mit relevanten Akteuren
- Zusammenarbeit und Abstimmung mit anderen regionalen Managementstrukturen in Brandenburg, in Deutschland und ggfs. auf europäischer Ebene insbesondere zur Initiierung, Organisation und Umsetzung von Kooperationsvorhaben
- Unterstützung der Fortschreibung der RES in Abstimmung mit der LAG und weiteren Institutionen, die sich mit der Regionalentwicklung beschäftigen
- Monitoring mit Erstellung schriftlicher Jahresberichte zur Umsetzung der RES inklusive Darstellung des Beteiligungsprozesses und Bewertung der Ergebnisse
- Durchführung der Evaluierung des Prozesses und der Projekte ggfs. unter Einbeziehung externen Sachverständigen

Die Mitarbeiter des Regionalmanagements nehmen zur Kompetenzentwicklung nach Bedarf und Zweckmäßigkeit an Weiterbildungsveranstaltungen z. B. der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) und des Forums Ländlicher Raum - Netzwerk Brandenburg teil. Bei der Besetzung des Regionalmanagement-Teams, achtet die LAG auf einen gleichstellungsfördernden Ansatz.

3.3 Beschreibung des Beteiligungsverfahrens bei der Erstellung der RES

Der partizipative Ansatz bei der Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie wurde durch eine breite Einbeziehung unterschiedlichster Akteure umgesetzt. Dies wird über die nachfolgende Prozessdokumentation deutlich. Alle LAG-Mitglieder und Mitglieder der Trägervereine Wald- und Heideland e.V. sowie Wirtschaftsraum Schraden e.V. haben in weiteren Gremien, Vereinen und in ihren Kommunen unser Anliegen erläutert.

Die Erarbeitung der RES erfolgte auf der Grundlage vorhandener Pläne und Konzepte, die bereits mit einer breiten Beteiligung zivilgesellschaftlicher Kräfte erarbeitet wurden. Auf diese wird im Abschnitt 4.2 näher eingegangen.

Bei der Erarbeitung wurde darauf geachtet, dass

- alle Ämter und Gemeinden sich aktiv beteiligten, was u.a. über LAG-Sitzungen, Mitgliederversammlungen der Trägervereine und gesonderte Gesprächstermine gewährleistet wurde,
- Unternehmensnetze frühzeitig einbezogen wurden,
- bestehende Kontakte zwischen der LAG und regionalen Akteuren/Verbänden genutzt wurden (Tourismusverband, Gewässerverband, Forschungsinstitut für Bergbaufolgelandschaften e.V., Industrie- und Handelskammer, Kreisbauernverbände EE/OSL, regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft etc.) und
- weitere Privatpersonen bzw. Unternehmer den Zugang zur RES-Entwicklung erhielten (Informationsveranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, lokale Presse, Amtsblätter, Internetseite der LAG Elbe-Elster).

Nach Veröffentlichung des Wettbewerbsaufrufes zur Auswahl von LEADER-Regionen im Land Brandenburg haben wir in der bestehenden LEADER-Region aufgerufen, an der Erarbeitung der RES für die neue EU-Förderperiode mitzuwirken. Im Zeitraum vom 21. Februar bis zum 15. April 2014 konnten Vorschläge unterbreitet und in „Projektideenbögen“²⁰ dargestellt werden. Die Resonanz auf diesen Aufruf war sehr groß: es wurden über 150 Projektideen beim Regionalmanagement eingereicht, die auf vielfältige Art und Weise zur Umsetzung der RES beitragen können. Dies zeigt ein starkes Interesse der ländlichen Akteure an der RES-Erstellung. Es wurden zahlreiche Arbeits- und Abstimmungsprozesse mit Mitgliedern der LAG, Projektträgern, Verantwortlichen der Kommunen, Vereinen, Unternehmen und ihrer Netzwerke organisiert, um sowohl die strategische als auch operationelle Gestaltung der Förderperiode bis 2020 auf eine solide Basis zu stellen.

Tabelle 5: Eingereichte Projektideen nach Handlungsfeldzielen

Handlungsfeldziel	Anz. Projektideen
Handlungsfeld 1	82
Davon 1.1 Familienfreundlichkeit der ländlichen Orte	57
Davon 1.2 Verbleiben erwerbsfähiger Menschen und Zuwanderung	22
Davon 1.3 Beteiligung und Mitgestaltung der Menschen	3
Handlungsfeld 2	54
Davon 2.1 regionale Produkte	20
Davon 2.2 koordinierte überbetriebliche Aktionen	2
Davon 2.3 Touristische Wertschöpfung	32
Handlungsfeld 3	20
Davon 3.1 Energieeffizienz	6
Davon 3.2 Landschaftswasserhaushalt	4
Davon 3.3 Kulturlandschaft	2
Davon 3.4 Naturpark	2
Davon 3.5 Siedlungsstrukturen	6
Gesamt	156

²⁰ Siehe Anlage

Tabelle 6: Überblick über die Abstimmungstermine und Veranstaltungen

Zeitpunkt, Ort	Veranstaltung	Thema	Teilnehmerzahl
08.01.2014 Finsterwalde	LAG- Vorstand	Arbeitsgespräch zur Bearbeitung der RES	5
29.01.2014 Herzberg	Erweiterte Gesellschafterver-sammlung	Allgemeine Information, Diskussion von Handlungsfeldern und Schwerpunkten	18
10.02.2014 Gröden	LAG-Vorstand	Arbeitsgespräch zur Bearbeitung der RES, Diskussion SWOT, Leitbild	8
25.02.2014 Mühlberg	Mitgliederversammlung Wald- und Heide-land e.V. inkl. WiSo-Partner und Interessierte	Vorstellung von Leitbild, Entwicklungszielen, Handlungsfeldern, Diskussion	27
26.02.2014 Gröden	Mitgliederversammlung Wirtschaftsraum Schraden e.V. inkl. WiSo-Partner und Interessierte	Vorstellung von Leitbild, Entwicklungszielen, Handlungsfeldern, Diskussion	23
13.03.2014 Schlieben	Erweiterte Gesellschafterver-sammlung	Diskussion des Zielsystems	16
01.04.2014 Schlieben	Erweiterte Gesellschafterver-sammlung	Beschluss Zielsystem, Diskussion Handlungsschwerpunkte, Projektauswahlkriterien	9
08.04.2014 Finsterwalde	Termin mit Bürgermeistern, Bauamtsleiter, Fachexperten, Regionalmanagement	Gespräch über Stadt-Umland-Partnerschaften Sängerstadregion	7
09.04.2014 Bad Liebenwerda	Termin mit Bürgermeister, Bauamt, Amt Schraden	Gespräch über Stadt-Umland-Partnerschaften Kurstadtregion	3
09.04.2014 Herzberg	Termin mit Bauamt (Herzberg und Schönewalde), Amt Schlieben, Regionalmanagement	Gespräch über Stadt-Umland-Partnerschaften Elbe-Elster-Aue	6
23.04.2014 Bad Liebenwerda	Erweiterte Gesellschafterver-sammlung	Diskussion zu Teilzielen, Startprojekten	9
23.04.2014 Bad Liebenwerda	Informationsveranstaltung für alle Mitglieder der Trägervereine, WiSo- Partner und Projektideengeber	Vorstellung Arbeitsstand und erarbeitete Schwerpunkte der RES	33
06.05.2014 Schlieben	LAG-Vorstand	Diskussion und Auswahl der Startprojekte	5
21.05.2014 Schlieben	Erweiterte Gesellschafterver-sammlung	Beschlussfassung zur RES	10

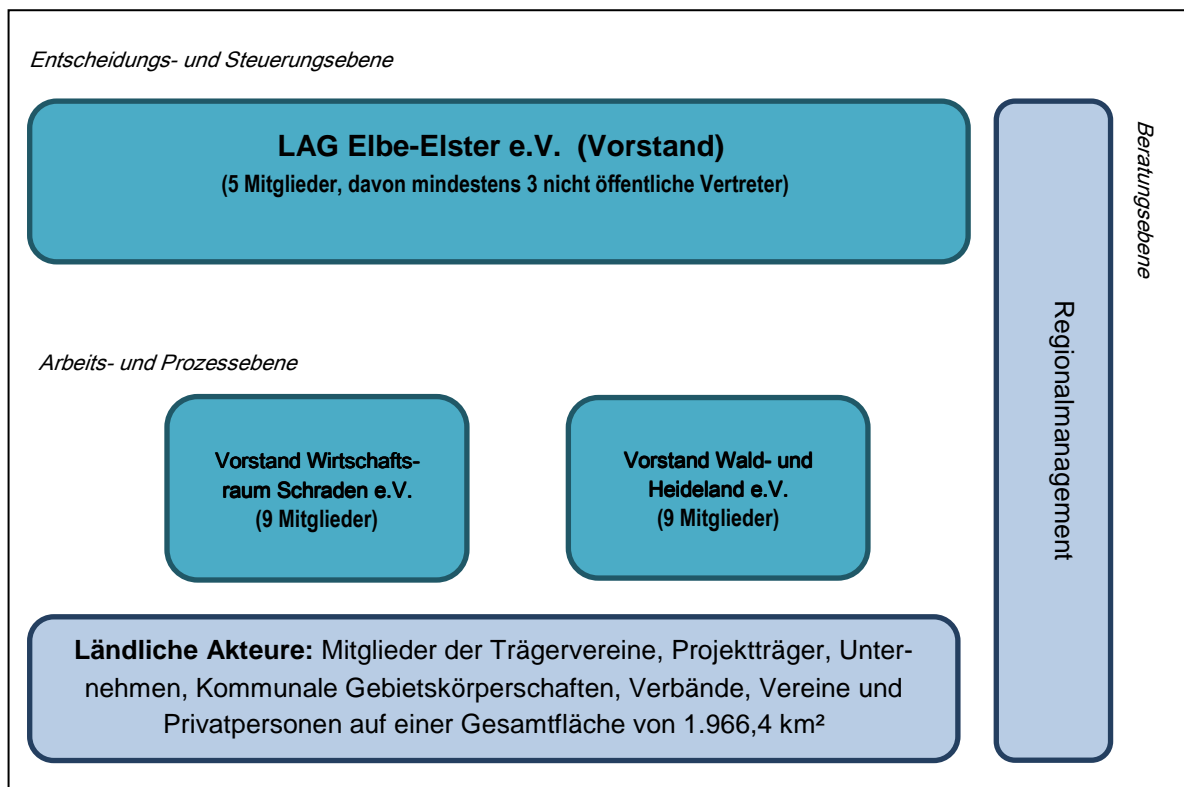
3.4 Vorgesehene Strukturen und Verfahren zur Umsetzung der RES

Wir bedienen uns einer bewährten Struktur zur Umsetzung der RES, die bereits in der Förderperiode 2007 - 2013 zur Anwendung gekommen ist.

Abbildung 2 veranschaulicht anhand der oben beschriebenen Arbeitsweise der LAG und des Regionalmanagements die Strukturen und Verfahren zur Umsetzung der RES.

Wir ziehen zur Unterstützung bei Bedarf regionale und sonstige Fachexperten (z. B. aus dem Kreis der Wirtschafts- und Sozialpartner) zu Rate, die sich mit spezifischen Fragen und neuen Herausforderungen der ländlichen Entwicklung auseinandersetzen.

Abbildung 2: Organisationsstruktur der LAG Elbe-Elster



3.5 Beschreibung der Vernetzung und Kooperation mit Partnern

Vernetzung in der gesamten Region wie in den Teilregionen prägt unsere Aktivitäten. Die LAG ist als öffentlich-private Partnerschaft Träger der Regionalen Entwicklungsstrategie und anerkannter Partner und Akteur in unterschiedlichen Netzwerken.

Eng wirken wir zusammen mit:

- der Regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Elbe-Elster (RWFG mbH),
- dem Ausschuss für Kreisentwicklung, Landwirtschaft und Umwelt des Landkreises Elbe-Elster,
- der Stabsstelle Kreisentwicklung und Stabsstelle für Veterinärwesen, Verbraucherschutz, Landwirtschaft und überregionale Koordinierung des Landkreises Elbe-Elster,

- dem Kulturamt, Sozialamt und Jugendamt des Landkreises Elbe-Elster,
- der Sachgebietsleitung für Wirtschaft und Förderung des Landkreises Oberspreewald-Lausitz,
- der Niederlausitzer Kreishandwerkerschaft,
- dem Tourismusverband Elbe-Elster-Land und
- dem Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft (Verwaltung) sowie des Fördervereins Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft.

Darüber hinaus erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit:

- Kreisarbeitsgemeinschaft des Städte- und Gemeindebundes
- Kreisbauernverbände EE/ OSL
- Industrie- und Handelskammer Cottbus (Außenstelle Herzberg)
- Netzwerk "Fachkräftesicherung in Elbe-Elster" (Agentur für Arbeit / Jobcenter EE)
- Netzwerk "Jugend Mobil"
- Initiative "Zukunft Elbe-Elster" (ZEE)
- Energieregion Lausitz-Spreewald, insbesondere dem Forum "Ländliche Entwicklung/ Neue Landschaften/ Klimaschutz"
- Kreislandfrauenverband Elbe-Elster

Besonders gewinnbringende Kooperationserfahrungen existieren mit dem Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft und den Kommunalen Arbeitsgemeinschaften in allen Teilregionen der LEADER-Region Elbe-Elster, die die Regionalentwicklung vor Ort voranbringen und sich in die ganzheitliche Regionalentwicklung einbringen.

In allen Netzwerken bzw. Partnerschaften der Teilregionen wirken Vertreter der LAG mit hohem Engagement und als Multiplikatoren im ländlichen Entwicklungsprozess. Um dies weiter zu stärken, werden wir die Mitwirkung von Mitgliedern des Vorstandes in den Entscheidungsgremien der Netzwerke und Partnerschaften einschließlich der Gremien für die Entwicklung der Stadt-Umland-Beziehungen sichern.

Auch künftig werden wir mit den Partnern in den Teilregionen in Informationsveranstaltungen bzw. Workshops Erreichtes bilanzieren und neue Entwicklungsschritte abstecken.

3.6 Organisation einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeit im LAG-Gebiet soll über die Rolle der EU in Zusammenhang mit der Umsetzung der RES und konkreter Aktivitäten der ländlichen Entwicklung informiert werden. Darauf richten wir unserer Kommunikation bzw. Öffentlichkeitsarbeit aus. Wir werden die Bürger der Region sowie Interessierte der ländlichen Entwicklung mit den Möglichkeiten der Europäischen Union, insbesondere unter ELER/LEADER, vertraut machen und eine positive Wahrnehmung des europäischen Gedankens bzw. Mehrwertes vermitteln.

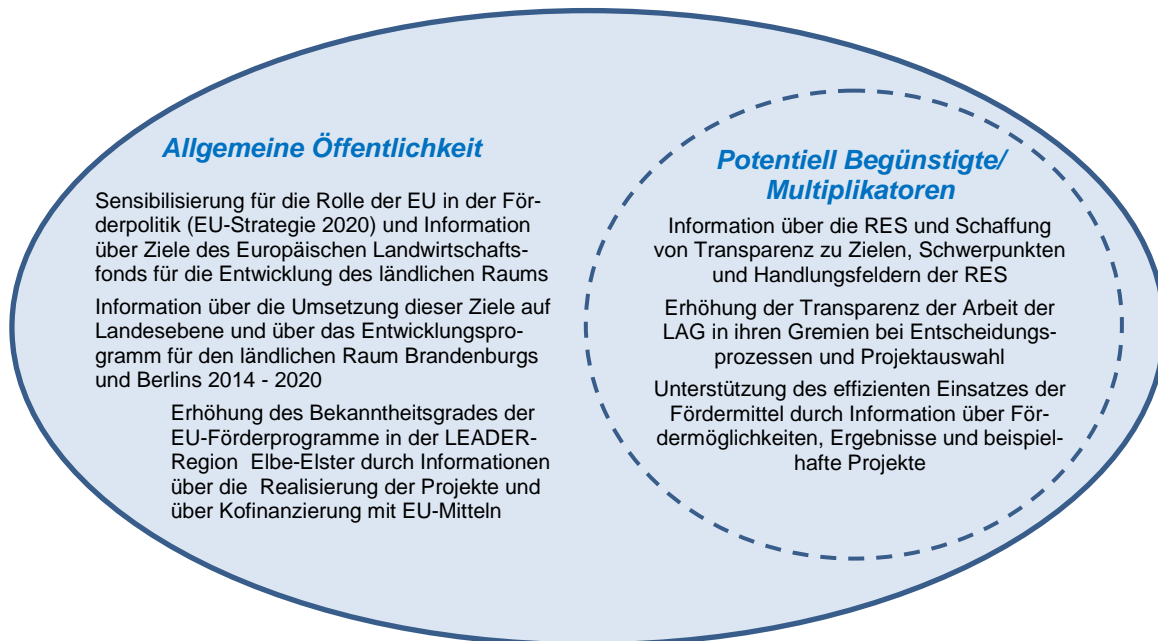
Die Maßnahmen zur Kommunikation mit Multiplikatoren und potenziellen Begünstigten zielen auf die Information zu den Möglichkeiten und konkreten Regelungen bei Inanspruchnahme der EU-Förderung. Sie sollen in die Lage versetzt werden, bisher nicht aus-

geschöpfte Potenziale und Synergien von Projektideen zu erschließen, die zur Umsetzung der Ziele der RES geeignet sind.

Begünstigte werden über die Beiträge von EU und Land Brandenburg sowie ggfs. durch den Bund unterrichtet. Die Akteure in den Gremien der LAG steuern und begleiten die Regionalentwicklung im besonderen Maße. Sie werden daher umfassend über Vorgaben der EU und des Landes Brandenburg sowie über die Fördermöglichkeiten informiert.

Folgende Abbildung fasst die Ziele der Maßnahmen nach Zielgruppen zusammen.

Abbildung 3: Ziele und Zielgruppen der Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit



eigene Darstellung

Die Bewertung unseres Wirkens in der vergangenen Förderperiode führte zu wichtigen Hinweisen für eine Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit. Eine noch größere Bekanntheit der Chancen einer Förderung sowie gute Projektbeispiele sind wichtige Erfolgsfaktoren für regionale Entwicklungsaktivitäten. Die Publizität unserer Regionalen Entwicklungsstrategie und EU-finanzierter Projekte ist hierbei zentrales Element der Öffentlichkeitsarbeit.

Nach der Bestätigung der LAG Elbe-Elster als LEADER-Region wird durch das Regionalmanagement eine Kommunikationsstrategie mit Maßnahmen-Zeit-Planung für die Öffentlichkeitsarbeit der Lokalen Aktionsgruppe erarbeitet. Hauptbestandteile dieses Kommunikationsplans sind:

- Benennung von Zielen der Öffentlichkeitsarbeit sowie Differenzierung der anzusprechenden Zielgruppen (Öffentlichkeit, potenzielle Begünstigte und Multiplikatoren, Geförderte und Nutznießer von Vorhaben),
- Bestimmung der strategischen Vorgehensweise mit Auswahl prioritärer Kommunikationsinstrumente, wesentlicher Botschaften für die Kommunikation sowie geeigneter Kommunikationsformate,
- Vorbereitung und Umsetzung einzelner Kommunikationsmaßnahmen,

- ein- bis zweijährige Maßnahmen-Zeit-Planung (inkl. Fortschreibungen), z. B. für die Presse- und Medienarbeit,
- Benennung von Verantwortlichkeiten für einzelne Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit,
- Monitoring und Bewertung der Wirkung der Kommunikationsarbeit, etwa zur Bekanntheit der LAG und ihrer Arbeit sowie
- Festlegung eines jährlichen Budgets hierfür im Zeitraum 2014 bis 2020.

Wichtige Ziele sind:

- Information über die Strategie zur Entwicklung des ländlichen Raums in Brandenburg mit Fokus LAG Elbe-Elster und Erhöhung des Bekanntheitsgrades der EU-Förderprogramme (Fokus ländliche Entwicklung),
- Information über unsere Regionale Entwicklungsstrategie und Schaffung von Transparenz zu Zielen und Möglichkeiten der RES, ihrer Handlungsfelder und Projekte,
- Erhöhung der Transparenz der Arbeit der LAG in ihren Gremien bei Entscheidungsprozessen und Projektauswahl,
- Unterstützung des wirksamen Einsatzes der finanziellen Mittel durch Information über Fördermöglichkeiten und -verfahren, Ergebnisse und beispielhafte Projekte.

Bei der Zielgruppen-Ansprache werden u. a. folgende Kommunikationsinstrumente eingesetzt:

- Internetauftritt der LAG,
- Presse- und Medienarbeit (Presseinformationen, Medienbeiträge etc.)
- Informationsvermittlung über einen umfangreichen E-Mail-Verteiler,
- Herausgabe eigener Publikationen (Info-Brief, Informationsflyer etc.),
- Organisation/Beteiligung von Fach- und regionalen Veranstaltungen, Präsentationen und geeigneten Messeauftritten sowie
- persönliche Beantwortung der Anfragen von Bürgern und öffentlichen Stellen zu Fragen der Entwicklung ländlicher Räume.

Grundlegend für die Vorbereitung und Umsetzung der RES sind Veröffentlichungen auf der Internetseite der LAG (www.lag-elbe-elster.de). Hier werden die RES sowie Formulare für Projektideen, Bewertungs- und Auswahlverfahren etc. zum Download bereitgestellt. Insbesondere folgende Akteure werden über die Möglichkeiten und Regelungen für die Inanspruchnahme der Fördermittel des Programms durch das Regionalmanagement unterrichtet:

- potenzielle Begünstigte (private Unternehmen der ländlichen Wirtschaft, Kommunen und Vereine) sowie
- Multiplikatoren (Wirtschafts- und Sozialpartner, Akteure der Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und Umweltpolitik, politische Instanzen und fachliche Behörden auf regionaler und kommunaler Ebene, regionale Medien / relevante Fachmedien).

Die konkreten Informations- und Publizitätsmaßnahmen mit Angaben zur Häufigkeit und Verantwortlichkeiten werden im Kommunikationsplan der LAG Elbe-Elster definiert und in die Jahresplanungen des Regionalmanagements integriert.

3.7 Fortschreibung der RES in der Umsetzungsphase

Nach der Bestätigung als LEADER-Region wird die LAG Elbe-Elster die Regionale Entwicklungsstrategie auch in der Umsetzungsphase überprüfen und jährlich ein systematisches Monitoring durchführen (siehe Kapitel 7). Die Prioritätensetzungen der einzelnen Projektauswahlkriterien werden nach Überprüfung ggfs. angepasst und aktualisiert. Durch diese Zwischenevaluation und ggfs. einer Nachjustierung wird gewährleistet, dass die Handlungsbedarfe, Zielsetzungen (vor allem die Teilziele) und Schwerpunktsetzungen den tatsächlichen Erfordernissen einer nachhaltigen Regionalentwicklung der ländlichen Orte entsprechen.

Die ländlichen Akteure, die bislang über die beiden Vereine Wald- und HeideLand e.V. sowie Wirtschaftsraum Schraden e.V. eingebunden sind, werden ausdrücklich dazu aufgefordert, sich an diesem Prozess auch zukünftig zu beteiligen.

4 Konsistenz zu relevanten Planungen und Vorhaben

4.1 Ergebnisse und Erfahrungen der Förderperiode 2007-2013

Wesentliche Grundlage für den Erstellungsprozess der RES bilden die Ergebnisse der Evaluierung der Umsetzung der GLES 2007 - 2013 mit den Empfehlungen für die Förderperiode 2014 - 2020²¹, die von April bis Juni 2013 unter aktiver Beteiligung einer großen Anzahl regionaler Akteure in mehreren Sitzungen umfassend diskutiert wurden. In der zurückliegenden Förderperiode wurden insgesamt 219 Projekte unter LEADER (31 Projekte) und ILE (188 Projekte) mit einer Investitionssumme von über 43 Mio. Euro bzw. einer Fördersumme von ca. 25 Mio. Euro in vier Handlungsfeldern umgesetzt. Die Evaluation hat gezeigt, dass ein wirksamer Beitrag für die Entwicklung des ländlichen Raums im Gebiet der LAG Elbe-Elster geleistet werden konnte und dabei eine starke Orientierung auf wirtschaftliche und wirtschaftsnahe Aktivitäten erfolgte. Die LAG, bestehend aus Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie kommunalen Gebietskörperschaften, ist als Träger des Prozesses der ländlichen Entwicklung in der Region anerkannt. Eine wichtige Voraussetzung dabei war die konsequente Anwendung der LEADER-Methode. Im Ergebnis wurden im Förderzeitraum insgesamt 248 Arbeitsplätze gesichert und 74,5 neu geschaffen²².

4.2 Relevante Planungen und Vorhaben

Kreisentwicklungskonzeption Elbe-Elster 2020

Die Kreisentwicklungskonzeption Elbe-Elster 2020 (KEK) mit Stand April 2011 ist ein informelles Planungsinstrument mit Selbstbindungskraft auf Grundlage der Kreistagsbeschlüsse vom 21. Juni 2010 und 18. April 2011. Sie leistet eine wichtige, argumentative Unterstützung bei Entscheidungen und Selbstverpflichtungen von Politik und Verwaltung bei der Umsetzung von kreislichen Aufgaben.

In der KEK werden 40 Entwicklungsziele formuliert, die aus dem Leitbild des Landkreises Elbe-Elster abgeleitet wurden. Im Leitbild definiert sich der Landkreis Elbe-Elster als Klimaschutzregion, die die Lagegunst zwischen bedeutenden europäischen Ballungsräumen ökonomisch für den Kultur- und Eventtourismus nutzt, um unter nachhaltiger Nutzung der Freiräume und der Natur, eine moderne Heimat für die Menschen zu schaffen. Der Landkreis ist hierzu ein kommunikativer Kern in seiner Darstellung nach Innen und Außen. Die Konzeption ist in acht Themen untergliedert: Bevölkerung, Wirtschaft, Raumstruktur, technische Infrastruktur, Soziales und Kultur, Natur und Landschaft, Ressourcenschutz sowie Organisationsstruktur. Die hierin aufgestellten Handlungsfelder und -ziele werden bei der RES-Erstellung aufgegriffen und vertieft. Hierfür stehen etwa die Daseinsvorsorge (Stadtkerne funktional und vielschichtig ausrichten), nachhaltige regionale Produktions- und Absatzstrukturen sowie deren überregionale Vermarktung (inklusive Erhöhung touristischer Wertschöpfung) und die Senkung des spezifischen Energiebedarfs im Landkreis (v. a. in öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen). Auch die hier definierten räumlichen Schwerpunkte werden aufgegriffen.

²¹ Siehe hierzu Ergebnisbericht der Evaluation zur Umsetzung der GLES LAG Elbe-Elster vom 31.07.2013

²² Zu den genannten Zahlen siehe Evaluationsbericht S. 13

Modellvorhaben der Raumordnung (MORO)

Der Landkreis Elbe-Elster hat sich 2012 erfolgreich um Teilnahme in das Modellvorhaben zur Raumordnung (MORO) „Aktionsprogramm Regionale Daseinsvorsorge“ beworben. Unter dem Motto „Neue Balancen schaffen“ zielen die Aktivitäten auf eine schrittweise Anpassung der Infrastrukturen in Quantität und Qualität, um den zu erwartenden Rückgang der Nachfrage für Infrastrukturen der Daseinsvorsorge abzudecken. Dabei wurde, angesichts der Herausforderung des demografischen Wandels und zur Sicherung der kommunalen Handlungsfähigkeit, auf die Akteure in der Region gesetzt und zudem an der ländlichen Innovationsstrategie der Resilienz orientiert. Das entwickelte Konzept der Lebensraumgemeinschaften bezieht die Bürger in räumlichen Nachbarschaften oder thematischen Interessengemeinschaften in die Gestaltung und Umsetzung zur Sicherung der Daseinsvorsorge in den Kommunen aktiv ein. Der „Masterplan Daseinsvorsorge“ wurde unter Mitwirkung von Bevölkerung und Kommunalpolitik in mehreren Werkstätten diskursiv entwickelt. In einer Bestandsaufnahme wurden Angebote der öffentlichen Daseinsvorsorge analysiert und mit kleinräumigen Bevölkerungs- und Nachfrageprognosen abgeglichen. Arbeitsgruppen entwickelten Anpassungs- und Organisationsstrategien für die unterschiedlichen Daseinsvorsorgebereiche und bereiteten diese zur Umsetzung vor. Folgende Infrastrukturschwerpunkte wurden diskutiert: Energie (Wertschöpfung aus regionalen Ressourcen), Wasser/Abwasser, medizinische Versorgung (Gesundheit im ländlichen Raum) sowie „Neue Anker“ (Lebendige Orte der Begegnung). Mobilität wurde als integrierte Infrastruktur behandelt.

Marketingplan Elbe-Elster 2014 des Tourismusverbandes Elbe-Elster-Land e. V.

Das Ziel der Arbeit des Tourismusverbandes Elbe-Elster-Land e. V. ist die Sicherung und der Ausbau des Wirtschaftsfaktors Tourismus in der Region. Der Marketingplan gibt hierzu einen Überblick zu allen Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen. Die zentralen Marketingthemen für das Elbe-Elster-Land sind gegenwärtig Radwandern und Industriekultur, die zu einer ganzheitlichen Reisegebietsentwicklung beitragen. Eine wichtige Grundlage für den Tourismusverband e. V. ist eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Unternehmen, Leistungsträgern, Vereinen und Körperschaften, um das touristische Netzwerk weiterzuentwickeln, Kräfte zu bündeln und Synergien zu erzeugen. Eine intensivere Zusammenarbeit mit den Tourismusverbänden Lausitzer Seenland, Niederlausitz und Spreewald, der Stadt Cottbus und der Marketinggesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien wird angestrebt. Die RES der LAG Elbe-Elster baut auf diesen touristischen Ansätzen auf.

Stadt-Umland-Partnerschaften

Im Gebiet der LAG Elbe-Elster gibt es drei Mittelbereiche (Bad Liebenwerda, Finsterwalde und Herzberg), die aktualisierte Mittelbereichskonzeptionen vorliegen haben bzw. entsprechende Konzepte erarbeiten.

Diese stehen eng im Zusammenhang mit dem Städtebauförderungsprogramm „Kleine Städte und Gemeinden“ und beziehen sich auf die Sicherung der Daseinsvorsorge im Verflechtungsbereich kleinerer Städte und Gemeinden im ländlichen Raum. Die Konzepte beinhalten Vorhaben mit hauptsächlich investivem Charakter und konzentrieren sich in erster Linie auf die Anpassung der Angebote der Daseinsvorsorge. Hier ergeben sich Synergien zur RES, die sich bei den Stadt-Umland-Partnerschaften wiederfinden, indem städtische Interessen stärker mit denen der ländlichen Orte abgestimmt werden.

Im südöstlichen Teil der LEADER-Region gibt es eine weitere Stadt-Umland-Kooperation zwischen der Stadt Ortrand im Landkreis Oberspreewald-Lausitz, dem umliegenden Amt Ortrand (OSL) und dem Amt Schradenland, die sich vornehmlich an touristischen und wirtschaftlichen Zielen orientiert.

Zu Themenfeldern und Schnittmengen, die für die RES eine Relevanz besitzen, siehe Kapitel 5.3.2.

5 Aktionsplan

5.1 Leitbild und Leitidee

Im Aktionsplan der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) sind unter Berücksichtigung des „Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum in Brandenburg und Berlin 2014 - 2020“ und des „Wettbewerbs zur Auswahl von LEADER-Regionen im Land Brandenburg“ die Ergebnisse aus der SWOT-Analyse, der Evaluierung der Umsetzung der GLES 2007 - 2013, die Erfahrungen aus dem Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge 2012 - 2013, der Kreisentwicklungskonzepte des Landkreises Elbe-Elster und des Landkreises Oberspreewald-Lausitz sowie aus zahlreichen Gesprächen und Mitgliederversammlungen der Vereine Wald- und Heideland e.V. und Wirtschaftsraum Schraden e.V. eingeflossen.

Die LAG Elbe-Elster will mit der RES 2014 - 2020 einen wichtigen regionalen Beitrag zur Umsetzung der EU-Strategie 2020 eines intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstums erzielen, indem wir

- *innovative* Handlungsansätze realisieren, um die Arbeits- und Lebensqualität der Menschen im ländlichen Raum und die Stadt-Umland-Beziehungen zu verbessern,
- *nachhaltig* die natürlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Potenziale unserer Region entwickeln und
- *integrativ* die Mitwirkung vieler Akteure unterstützen und privat(-wirtschaftliche) Vorhaben, regionalwirtschaftliche Aktivitäten sowie Bürgerbeteiligung stärken und Kooperationen und Allianzen z. B. regionaler Wertschöpfung und touristischer Netzwerke bilden.

Unser Leitbild stellt die hier lebenden Menschen in den Mittelpunkt der Strategie.

Mit unserem Motto ...

Elbe-Elster - mittendrin und idEEnreich

... nehmen wir die Herausforderungen der Zukunft an und stiften Perspektiven.

Im Umgang mit den demografischen Herausforderungen der Zukunft reagieren wir auf die in Teilregionen spezifischen Trends und unterstützen die Funktion der Orte für alle Einrichtungen der Daseinsvorsorge. Abwanderung wird gestoppt und Rückzug verstärkt.

Der Klimaschutz als heutige und zukünftige Herausforderung ist auch in unserer Region ein wichtiger Beitrag um die Kohlendioxidemissionen zu reduzieren und die Energieeffizienz zu steigern.

Wir befördern die Entwicklung von innovativer Wertschöpfung, die auf eine vielfältige Wirtschaftsstruktur in unserer Region aufbaut. So werden Perspektiven geschaffen, die Arbeitsplätze sichern und neue Einkommensquellen erschließen.

... handeln wir gemeinsam für unsere Region und kooperieren mit unseren Nachbarn

Der Zusammenhalt der regionalen Akteure in Elbe-Elster ist für die Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie von großer Bedeutung. Die Verbundenheit mit der Heimat ist ein wichtiges Motiv für das Engagement der hier lebenden Menschen, die sich für die Zukunft der Region einsetzen. Der Ausbau von regionalen Wertschöpfungskreisläufen mit einer nachhaltigen Nutzung der Ressourcen ist ein wichtiger Ansatz, um eine ausgewogene Entwicklung der Region zu gewährleisten.

In Kooperation mit unseren Nachbarn entwickeln wir Initiativen und Projekte, die jenseits von Verwaltungsgrenzen neue Synergien erschließen und nutzen. So sind wir nach innen gestärkt durch eine Kooperation nach außen.

... bewahren wir unsere Werte durch selbstbestimmtes und verantwortliches Handeln

Wir, ob jung oder alt, nehmen die Entwicklung der Region in die Hand und bauen auf die Aktivitäten der hier lebenden Bevölkerung sowie die Kompetenz der ortsansässigen Unternehmen. Dabei ist uns die nachhaltige Nutzung der Ressourcen besonders wichtig, die auch für zukünftige Generationen die Lebensbasis darstellen wird. Die ausgewogene Wirtschaftsstruktur unserer Region ist ein wichtiger Stützpfeiler dieser Entwicklung.

In den Vorgaben des Wettbewerbes zur Auswahl der LEADER-Regionen im Land Brandenburg wird besonderer Wert auf die Erarbeitung von Zielen gelegt. Die LAG Elbe-Elster steuert den regionalen Entwicklungsprozess über die Definition spezifischer Ziele sowie deren Umsetzung und misst hierzu die Fortschritte und Erfolge. Auch die Auswahl der Umsetzungsprojekte basiert auf diesem strategischen Zielsystem.

Abgeleitet aus den Wettbewerbsvorgaben definiert die Regionale Entwicklungsstrategie der LAG Elbe-Elster (RES) drei Zielebenen: 1. Entwicklungsziele, 2. Handlungsfeldziele und 3. Teilziele.

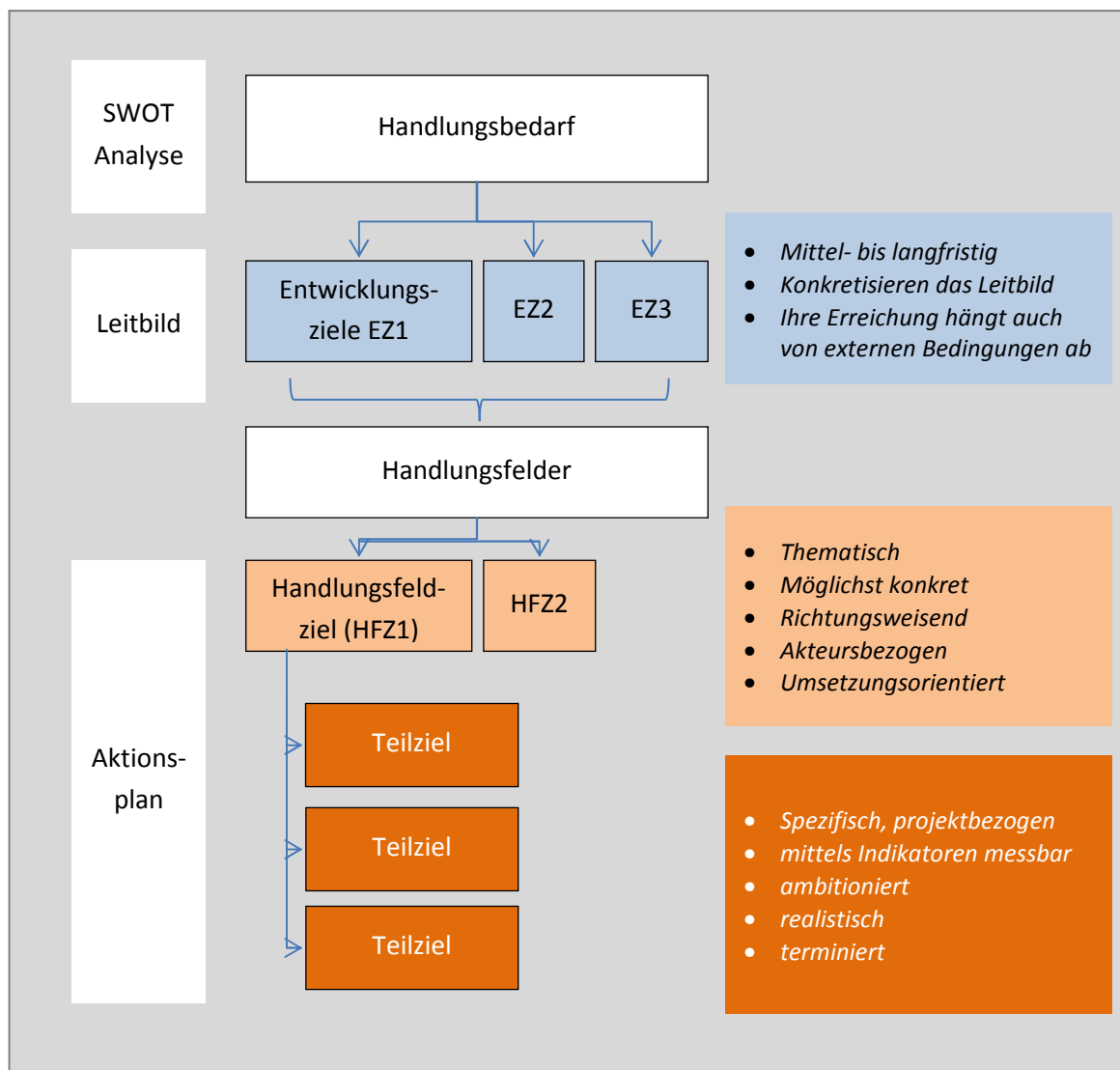
- Entwicklungsziele sind übergeordnet und leiten sich aus den besonderen Handlungsbedarfen der SWOT-Analyse ab. Sie sind mittel- bis langfristig orientiert und konkretisieren das Leitbild. Das Erreichen der Entwicklungsziele wird auch von externen Bedingungen beeinflusst.
- Handlungsfeldziele sind einem der drei definierten Handlungsfelder zugeordnet und thematisch ausgerichtet. Handlungsfeldziele sind möglichst konkret, richtungweisend, zumeist akteursbezogen und umsetzungsorientiert.

- **Teilziele** konkretisieren die Handlungsfeldziele. Sie sind **spezifisch** und mittels Indikatoren **messbar**, **akzeptiert** und zugleich **ambitioniert**, **realistisch** und **terminiert/zeitbezogen** (sog. SMART Ziele).

Diese Ziele werden innerhalb der RES als Aktionsplan beschrieben.

In den Mitgliederversammlungen der bisherigen Trägervereine Wald- und Heide e.V. sowie Wirtschaftsraum Schraden e.V. sowie in mehreren LAG-Gesellschafterversammlungen wurde dieses Zielsystem aus Entwicklungszielen, Handlungsfeldzielen und Teilzielen gemeinsam erarbeitet und bestätigt.

Abbildung 4: Schematische Darstellung des Zielsystems



Entwicklungsziele

Mit dem Leitbild der regionalen Entwicklung stellen wir einprägsame Ziele voran, die von der Mehrheit der einbezogenen Akteure getragen werden, das Handeln jedes einzelnen Akteurs leiten und die regionale Entwicklung lenken. Dabei sind die verschiedenen Inhalte

der Bereiche miteinander verknüpft. Unser Leitbild bildet den „roten Faden“ für die Umsetzung von Projekten sowie für die Zusammenarbeit der Akteure und Partner.

Unsere Entwicklungsziele sind aus diesem Leitbild und den ermittelten Handlungsbedarfen aus der Stärken-Schwächen-Analyse abgeleitet. Sie fassen zusammen, was für unsere Region von besonderer Bedeutung ist.

- ✓ **Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum**
- ✓ **Erhöhung der regionalen Wertschöpfung und Erschließung neuer Einkommensmöglichkeiten im ländlichen Raum**
- ✓ **Dauerhafte Sicherung der regionalen Ressourcen und Verbesserung der Ressourceneffizienz**

5.2 Handlungsfelder und ihre Ziele

Die ermittelten Handlungsbedarfe wurden bewertet und in drei Handlungsfeldern zusammengefasst:

- (1) Daseinsvorsorge in einer familienfreundlichen Region
- (2) Regionale Wertschöpfung
- (3) Nachhaltiges Ressourcenmanagement

Die Handlungsfelder sind durch inhaltliche Schwerpunkte gekennzeichnet, die bereits in den letzten Jahren unser Handeln bestimmt haben. Diese wurden im Rahmen der Evaluierung der Umsetzung der GLES 2007 - 2013 mittels systematisierter Empfehlungen sowie im Zuge der SWOT-Analyse durch neu erkannte Bedarfe ergänzt. In einem intensiven regionalen Dialog wurde über die Inhalte diskutiert und angestrebte Handlungsfeldziele (HFZ) bestimmt. Nachfolgend werden diese Ziele mit wichtigen Aspekten unterlegt, an denen die Zielerreichung sichtbar und nachprüfbar wird. Nach Möglichkeit werden auf der Grundlage bereits vorliegender Projektideen bzw. von zielgerichteten Projektentwicklungen hieraus messbare Teilziele abgeleitet. Diese Teilziele werden jährlich bewertet und nach Bedarf fortgeschrieben (weitere Erläuterungen im Kapitel Monitoring und Selbstevaluierung).

Handlungsfeld 1: Daseinsvorsorge in einer familienfreundlichen Region

In diesem Handlungsfeld beziehen wir die angestrebten Maßnahmen maßgeblich auf unser Entwicklungsziel 1. Wir verbessern die Familienfreundlichkeit der Orte und tragen so zu einer Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität in unserer Regionen bzw. in ländlichen Räumen insgesamt bei.

Hierbei kommt es darauf an, die Voraussetzungen der Daseinsvorsorge zu verbessern und an die sich verändernden Bedarfe des demografischen Wandels anzupassen. Der Schwerpunkt unseres Handelns wird auf die Zielgruppe der Familien (HFZ 1) und der Erwerbstätigen (HFZ 2) gesetzt. Das aktive Einbinden der Bevölkerung vor Ort ist unser drittes wegweisendes Handlungsfeldziel (HFZ 3).

Das erste Handlungsfeldziel definiert den Begriff der Familienfreundlichkeit genauer. In unserer Region hat die Familienfreundlichkeit eine wichtige Funktion für die Lebensqualität in den ländlichen Orten und beinhaltet unterschiedliche Aspekte der Daseinsvorsorge, die nicht nur für Familien von Bedeutung sind.

Handlungsfeldziel 1.1: Familienfreundlichkeit der ländlichen Orte verbessern

Hierzu zählen Angebote, die für ein familienfreundliches Arbeitsumfeld für Unternehmen sorgen. Konkret stehen dafür Maßnahmen, die zur verkehrsgünstigen Anbindung und Erreichbarkeit, zu höherer Mobilität oder speziellen Parkplätzen beitragen. Auch ein Wettbewerb „familienfreundliches Unternehmen“ dient dem Ziel, um innovative Ideen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu entwickeln und umzusetzen.

Ein wichtiger Aspekt für die Familienfreundlichkeit ist die Kinderbetreuung. Dazu entwickeln wir Kinderbetreuungsangebote bzw. -einrichtungen qualitativ weiter. Dies erfolgt baulich-infrastrukturell, etwa durch energetische Gebäudesanierungen sowie in Form der Entwicklung von modernen pädagogischen Konzepten. Die Erhöhung der schulischen wie außerschulischen Betreuungsqualität leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wir unterstützen den Aufbau von Betriebskindergärten, da diese direkt zur Familienfreundlichkeit beitragen. Auch die Verbesserung des baulich-infrastrukturellen Zustandes der Grundschulen trägt dazu bei, dass sich Familien in den ländlichen Orten unserer Region wohlfühlen.

Für Familien ist das Thema Gesundheit von Kindern wichtig. Angebote zur Verbesserung der Gesundheitsvorsorge von Kindern und Jugendlichen werden dazu entwickelt.

Im Bereich der kommunalen Einrichtungen verbessern wir die Voraussetzungen zur Familienfreundlichkeit im Sinne einer familienfreundlichen Kommune, z. B. in Kitas, Schulen sowie in der öffentlichen Verwaltung.

Der Bereich Wohnen gehört zu den wichtigsten Rahmenbedingungen für Familien und deren soziale Netzwerke, um ihr Zusammenleben zu gestalten sowie Familie und Erwerbstätigkeit miteinander zu vereinbaren. Hierbei werden Angebote geschaffen, die den Ansprüchen von Familien gerecht werden. Das betrifft den familienfreundlichen Zuschnitt neuer bzw. sanierter Wohnungen, kurze Wege zu wichtigen Einrichtungen der Daseinsvorsorge, zum Arbeitsplatz, zu Erholungsangeboten oder die Sicherheit für Kinder im Verkehr des Wohnumfeldes. Wir unterstützen Maßnahmen, die es ermöglichen, dass mehrere Generationen unter einem Dach wohnen (Mehrgenerationen-Wohnen). Vor allem dem Wunsch, so lange wie möglich in der eigenen Wohnung zu leben, wird mit geeigneten Angeboten Rechnung getragen (seniorengerechten Wohnraum schaffen, der ein hohes Maß an Barrierefreiheit gewährleistet).

Die Förderung von Wohnraum für junge Familien trägt in den ländlichen Orten besonders durch eine Unterstützung bei Sanierungsmaßnahmen in ortsbildprägenden Gebäuden zur Familienfreundlichkeit bei. Unsere ländlichen Orte bieten bedarfsgerechten Wohnraum für alle Altersgruppen.

Die Entwicklung und weitere Qualifizierung von Freizeit- und Kulturangeboten wertet die Familienfreundlichkeit in den ländlichen Orten maßgeblich auf. Hierbei geht es konkret um

- eine bedarfsgerechte und zielgruppenorientierte Ausrichtung der Freizeit- und Kulturangebote,
- ein (teil-)regional abgestimmtes Vorgehen bei der Kommunikation und Gestaltung der Freizeit- und Kulturangebote, um Synergien wirksam zu nutzen sowie
- die barrierefreie und der für jeweilige Nutzergruppen mögliche Zugang bzw. die Erreichbarkeit dieser Freizeit- und Kulturangebote.

Zu den Grundvoraussetzungen gehören Angebote der Daseinsvorsorge, die ein familienfreundliches Leben in den ländlichen Orten erst gewährleisten. Die ortsnahe Versorgung der Bevölkerung mit Waren, Dienstleistungen, sozialer und medizinischer Grundversorgung wird gesichert und an die sich verändernden Bedürfnisse besonders im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel angepasst und qualifiziert.

[Handlungsfeldziel 1.2: Voraussetzungen der Daseinsvorsorge für das Verbleiben erwerbsfähiger Menschen und für die Zuwanderung in die Region verbessern.](#)

Unser zweites Ziel in diesem Handlungsfeld richtet sich auf die Einrichtungen der Daseinsvorsorge mit besonderem Augenmerk auf die erwerbstätige Bevölkerung.

Die bedarfsgerechte Bereitstellung moderner Telekommunikations-Infrastruktur, insbesondere die Gewährleistung eines flächendeckenden Mobilfunkempfangs sowie der Ausbau der Datennetze, sind grundlegende Voraussetzungen für eine zeitgemäße Teilhabe der hier lebenden Menschen am gesellschaftlichen Leben sowie für die Unternehmen gleich welcher Branche. Besonderer Nachholbedarf besteht dabei für die bisher unterversorgten Orte und Teilräume. Damit werden die Voraussetzungen zum Aufbau von E-Commerce, einer bürgerfreundlichen Verwaltung und für verschiedene Beratungsformen (u. a. telemedizinische Beratung) geschaffen.

Angebote der flexiblen und bedarfsgerechten Mobilitätssicherung werden weiter- bzw. neu entwickelt und modellhaft erprobt.

Die Bereitstellung von spezifischen Informationen und Serviceangeboten für Rückkehrer und Zuwanderer tragen dazu bei, dass weitere Zuzüge in die Region Elbe-Elster generiert werden. Hierbei werden Rückkehrwillige oder „neue“ Zuwanderer in unsere Region aktiv begleitet, indem bestehende und neue Beratungs- und Informationsangebote vor Ort wie auch per Internet vernetzt, weiterentwickelt und nachhaltig organisiert werden.

Angebote des Lebenslangen Lernens sind auf regionaler bzw. teilregionaler Ebene ein zukünftig wichtiger Faktor zur Attraktivitätssteigerung der ländlichen Orte.

Hierzu unterstützen wir die Vernetzung und Zusammenarbeit der bestehenden und neuen Akteure aus öffentlichen und privaten Interessensvertretern (Volkshochschule, Kommune, Schule, Kitas, Vereine oder Unternehmen) in den Bereichen der formalen, non-formalen und informellen Bildung sowie die Entwicklung und Umsetzung konkreter Angebote. Auch außerhalb der LEADER/ ILE-Förderung werden dazu aktiv Förderangebote erschlossen.

Handlungsfeldziel 1.3: Die Beteiligung und Mitgestaltung der Menschen (jung und alt) in den Orten ermöglichen

Dieses Handlungsfeldziel greift die Erfahrungen des im Rahmen des Modellvorhabens der Raumordnung (MORO) zur regionalen Daseinsvorsorge im Landkreis Elbe-Elster entwickelten Konzeptes der „Lebensraum-Gemeinschaften“ auf. Die LAG Elbe-Elster unterstützt neuartige Ansätze und Wege des Engagements der Bevölkerung für ihre ländlichen Orte. Im Zuge der Umsetzung der RES werden diese modellhaft in mehreren Orten erprobt.

Handlungsfeld 2: Regionale Wertschöpfung

In unserem zweiten Handlungsfeld zielen die angestrebten Maßnahmen auf die Erhöhung der regionalen Wertschöpfung und die Erschließung neuer Einkommensmöglichkeiten im ländlichen Raum. Zentrale Zielstellung ist, die stabile Wirtschaftsstruktur in unserer Region zu stärken, weiterzuentwickeln und vor allem die klein- und mittelständischen Unternehmen in ihrer Funktion als Träger der regionalen Wertschöpfung zu unterstützen.

Handlungsfeldziel 2.1: Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte und Dienstleistungen fördern sowie regionale Wirtschaftskreisläufe initiieren

Die Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte tragen maßgeblich dazu bei, die regionale Wertschöpfung zu erhöhen. Wir unterstützen vorrangig Vorhaben, die für unsere Region neuartige, regionale Produkte oder Dienstleistungen entwickeln bzw. weiterentwickeln und einen Innovationscharakter haben. Diese Vorhaben werden möglichst im Verbund regionaler Akteure vorbereitet und umgesetzt.

Wir unterstützen regionale Wirtschaftskreisläufe damit die Wertschöpfung in unserer Region vergrößert wird.

Handlungsfeldziel 2.2: Regionale Wirtschaft durch koordinierte überbetriebliche Aktionen unterstützen

Viele Unternehmen bzw. Branchen in unserer Region haben bereits Probleme bei der Fachkräftesicherung und der Sicherung der Unternehmensnachfolge. Hierzu unterstützen wir bestehende und neue Initiativen in der regionalen Wirtschaft, deren Vernetzung sowie die für deren Wirksamkeit bedarfsgerechte Weiterentwicklung.

Wir verfolgen das Ziel, jedem Jugendlichen in unserer Region einen Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz zu bieten.

Die Förderung und Begleitung von Existenzgründungen zielt darauf, vorhandene und neue Initiativen zu vernetzen und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. So erhöhen wir die Zahl erfolgversprechender Existenzgründungen und unterstützen wirksam die Phase des erfolgreichen Markteintritts junger Unternehmen.

Die Innovationsfähigkeit unserer regionalen Unternehmen spielt für die Zukunft der Region eine maßgebliche Rolle. Dazu unterstützen und initiieren wir regionale und überregionale Initiativen und Kooperationen (u. a. mit Hochschulen, außeruniversitärer F+E), die neuartige, innovative Produkte und Dienstleistungen hervorbringen. Dies umfasst ausdrücklich auch die weitere Diversifikation in der Forst- und Landwirtschaft.

Handlungsfeldziel 2.3: Touristische Wertschöpfung in der Region erhöhen

Die touristische Entwicklung unserer Region setzt vorrangig auf die Steigerung der Qualität bestehender Angebote, die Entwicklung neuartiger touristischer Angebote sowie die Zusammenarbeit der touristischen Akteure auch über die Regionsgrenzen hinaus. Diese stärken die Reiseregion Elbe-Elster-Land insgesamt, erhöhen deren Bekanntheitsgrad und gewinnen so neue Gäste für Reise- und Besuchsangebote in unserer Region. Dazu werden auch touristische Informations- und Vermittlungsangebote im Miteinander der relevanten Akteure weiterentwickelt und dem Interessenten bzw. Gast koordiniert und nutzerfreundlich bereitgestellt. Die Entwicklung der touristischen Infrastruktur in der Region erfolgt vorrangig über „Lückenschlüsse“ von bestehenden touristischen Wegen (Rad-, Wander-, Gewässer- und thematische Wegeföhrung) mit regionaler und überregionaler Bedeutung sowie über Maßnahmen der Qualitätssicherung der Infrastrukturen (u. a. Radwegezustand).

Vor allem der Kultur- und Gesundheitstourismus wird weiterentwickelt. Das kulturelle Erbe der Städte und Dörfer in unserer Region bietet dafür vielfältige Entwicklungsansätze, die zukünftig im Miteinander der Akteure touristisch wahrnehmbar, erlebbar und damit tourismuswirtschaftlich wirksam werden.

In den beiden Naturparks Niederlausitzer Heidelandschaft und Niederlausitzer Landrücken werden landschaftsbezogene touristische Angebote weiter qualifiziert und zielgruppenspezifisch vermarktet.

Handlungsfeld 3: Nachhaltiges Ressourcenmanagement

Unser drittes Handlungsfeld fasst Aktionen zusammen, die zur dauerhaften Sicherung sowie effizienten und umweltschonenden Inanspruchnahme der natürlichen Ressourcen in der Region beitragen. Hierzu unterstützen wir vorrangig Maßnahmen und Aktionen, die die vorhandenen Ressourcen (Kulturlandschaft, Boden, Wasser oder Siedlungsstrukturen) nachhaltig nutzen und für zukünftige Generationen bewahren bzw. weiterentwickeln.

Handlungsfeldziel 3.1: Energieverbrauch und Kohlendioxidemissionen durch Effizienzsteigerung senken und dezentrale Energieversorgung unterstützen

Es ist uns wichtig, Energieverbrauch und Kohlendioxidemissionen in der Region durch Effizienzsteigerungen zu senken und eine dezentrale Energieversorgung zu unterstützen. Dazu befördern wir die Vorbereitung und Umsetzung privater und kommunaler Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz. Dies umfasst die Umsetzung modellhafter Vorhaben, in denen Bürger zugleich Produzenten und Konsumenten sind („Prosumer“) sowie

Vorhaben der dezentralen Energieversorgung. Die Kommunen übernehmen hierbei eine wichtige Rolle.

[Handlungsfeldziel 3.2: Maßnahmen zur Herstellung eines ausgeglichenen Landschaftswasserhaushalts im Verantwortungsbereich der Kommunen planen und umsetzen](#)

Ein wichtiges Anliegen in diesem Handlungsfeld ist es, Maßnahmen zur Herstellung eines ausgeglichenen Landschaftswasserhaushalts im Verantwortungsbereich der Kommunen zu planen und umzusetzen.

[Handlungsfeldziel 3.3: Kulturlandschaft dauerhaft sichern und im Einklang mit Umwelt- und Natur-Belangen bewirtschaften und entwickeln](#)

Die Kulturlandschaft in unserer Region wird dauerhaft gesichert und im Einklang mit Umwelt und Naturbelangen nachhaltig bewirtschaftet und entwickelt.

[Handlungsfeldziel 3.4: Naturparke modellhaft für ein nachhaltiges und kooperatives Wirtschaften im Einklang von Landschafts-/Naturschutz und wirtschaftlichen bzw. sozialen Belangen entwickeln](#)

Hierzu nutzen wir verstärkt die beiden Naturparke für eine modellhafte Entwicklung des nachhaltigen und kooperativen Wirtschaftens im Einklang von Landschafts-/Naturschutz sowie wirtschaftlichen und sozialen Belangen. Dazu werden Vorhaben zum nachhaltigen Akzeptanzaufbau und der konzeptionellen Vorbereitung der geplanten Biosphäre Niederlausitz in der Region vorbereitet und umgesetzt. Die Vernetzung der regionalen Akteure spielt dabei eine tragende Rolle. Die Kooperation mit anderen Gebieten, wie z. B. Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, Rhön oder Spreewald ermöglicht den Erfahrungsaustausch und neue Impulse.

[Handlungsfeldziel 3.5: Bestehende Siedlungsstrukturen nachhaltig bewahren und weiterentwickeln](#)

Zu den regionalen Ressourcen zählt neben der Kulturlandschaft auch die historisch gewachsene Siedlungsstruktur. Gezielte Maßnahmen der vorrangigen Nutzung von Potenzialen im Siedlungsbestand bewahren, optimieren und entwickeln die charakteristische Siedlungsstruktur weiter.

Maßnahmen zur funktionsgerechten Anpassung der Infrastruktur an die sich verändernden lokalen und teilregionalen Bedarfe werden in diesem Zusammenhang für unsere Region angestrebt. Dazu gehören technische Infrastrukturen der Wärmeversorgung, ländliche Verkehrswege und technische Infrastruktur der stofflichen Ver- und Entsorgung.

Messbare Teilziele in den Handlungsfeldern

Die beschriebenen Handlungsfeldziele werden nachfolgend mit messbaren Teilzielen unteretzt, so dass diese einen überprüfbareren Beitrag zur Erreichung der angestrebten strategischen Entwicklungsziele erfüllen.

Handlungsfeld (1) - Daseinsvorsorge in einer familienfreundlichen Region				
1	Handlungsfeldziel (HFZ) ○ Mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2015-16	Zielgröße 2017-20
1.1	Familienfreundlichkeit der ländlichen Orte verbessern			
	1.1.1 einen Wettbewerb "Familienfreundliches Unternehmen" durchführen.	Anzahl beteiligte Untern.	20	30
	1.1.2 einen Betriebskindergarten aufbauen.	Anzahl Kitaplätze		20
	1.1.3 Angebote zur Verbesserung der Gesundheitsvorsorge von Kindern und Jugendlichen entwickeln	Anzahl Angebote	3	3
		Erreichte Kinder + Jugendl.	50	80
	1.1.4 Angebote in Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen weiterentwickeln	Anzahl Angebote	5	5
	1.1.5 Maßnahmen für die Gestaltung einer familienfreundlichen Kommune unterstützen	Anzahl Maßnahmen	5	5
	1.1.6 Vorhaben für ein lebenswertes, familienfreundliches Zusammenleben (Wohnen) der Menschen in der Region unterstützen	Anzahl Vorhaben	1	2
	1.1.7 interkommunale bzw. regionale Zusammenarbeit im Bereich der Kultur- und Freizeitangebote über konkrete Projekte unterstützen	Anzahl Projekte	1	1
	1.1.8 Kultur- und Freizeitangebote für die regionale Bevölkerung entwickeln und qualifizieren sowie für die Menschen der Region erreichbar und zugänglich gestalten	Anzahl Angebote	6	10
	1.1.9 Angebote der ortsnahen Versorgung der Bevölkerung mit Waren, Dienstleistungen, sozialer und medizinischer Grundversorgung schaffen bzw. weiterentwickeln	Anzahl Angebote	2	2
1.2	Voraussetzungen für das Verbleiben erwerbsfähiger Menschen und für die Zuwanderung in die Region verbessern			
	1.2.1. eine Anlaufstelle für Rückkehrer und Zuwanderer aufbauen, die vor Ort professionelle und systematische Beratung bietet und online aktuelle Informationen bereitstellt	Anzahl Anlaufstelle	1	
	1.2.2. Kooperationsprojekt zum Thema "Zuwanderung / Rückkehrer" mit anderen LAGn deutschlandweit und/oder international vorbereiten und durchführen (Erfahrungsaustausch)	Anzahl Partner-LAG		2

Handlungsfeld (1) - Daseinsvorsorge in einer familienfreundlichen Region				
1	Handlungsfeldziel (HFZ) ○ Mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2015-16	Zielgröße 2017-20
	1.2.3. unterversorgte Orte bedarfsgerecht mit moderner Telekommunikations-Infrastruktur erschließen	Anzahl Orte	4	4
	1.2.4. Angebote der flexiblen und bedarfsgerechten Mobilitätssicherung modellhaft erproben und nach Eignung etablieren	Anzahl Angebote	1	1
	1.2.5. öffentliche und private Akteure bei der Entwicklung neuer Konzepte des lebenslangen Lernens im ländlichen Raum unterstützen und diese als Modellprojekte umsetzen	Anzahl erreichte Personen	20	50
		Anzahl Projekte	1	2
	1.2.6. ortsbildprägende Gebäude mit neuen, dauerhaften und tragfähigen Nutzungen revitalisieren	Anzahl Gebäude	5	10
1.3	Beteiligung und Mitgestaltung der Menschen (jung bis alt) in den Orten aktivieren und ermöglichen			
	1.3.1. neuartige Ansätze und Wege des Engagements der Bevölkerung für ihre ländlichen Orte erarbeiten und modellhaft erproben / umsetzen	Anzahl Projekte	2	3
		Anzahl beteiligte Personen	40	60

Handlungsfeld (2) – Regionale Wertschöpfung				
2	Handlungsfeldziel (HFZ) ○ Mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2015-16	Zielgröße 2017-20
2.1	Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte und Dienstleistungen fördern sowie regionale Wirtschaftskreisläufe initiieren			
	2.1.1. regionale Produkte bzw. Dienstleistungen entwickeln	Anzahl Prod./ Dienstl.	5	10
		Arbeitsplätze gesichert/ geschaffen	60	130
	2.1.2. Vorhaben zur kooperativen Vermarktung von regionalen Produkten umsetzen	Anzahl Projekt	1	4
		Anzahl Partner	3	12
	2.1.3. Projekte zur Initiierung bzw. zum Aufbau regionaler Wirtschaftskreisläufe umsetzen	Anzahl Projekte		2
2.2	Regionale Wirtschaft durch koordinierte überbetriebliche Aktionen unterstützen			
	2.2.1. überbetriebliche Initiativen zur regionalen Fachkräftesicherung fördern	Anzahl Initiat.	1	1
		Erreichte Unternehmen	20	20
	2.2.2. überbetriebliche Initiativen zur Nachfolgesicherung in der regionalen Wirtschaft fördern	Anzahl Initiat.	1	1
		Erreichte Unternehmen	20	20
	2.2.3. Initiativen zur Förderung und Begleitung von	Anzahl Initiat.	1	1

Handlungsfeld (2) – Regionale Wertschöpfung				
2	Handlungsfeldziel (HFZ) ○ Mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2015-16	Zielgröße 2017-20
	Existenzgründungen unterstützen	Erreichte Unternehmen	20	20
	2.2.4. betriebliche und überbetriebliche Initiativen zur innovativen Produktentwicklung fördern	Anzahl Initiat.		5
2.3	Touristische Wertschöpfung in der Region erhöhen			
	2.3.1. die Qualität der touristischen Angebote von touristischen Leistungsträgern weiterentwickeln / verbessern	Anzahl Angebote	3	7
	2.3.2. zentrale Koordinierungs- und Vermittlungsstellen für touristische Angebote bzw. Vorhaben in der Region entwickeln / umsetzen	Anzahl Stelle		1
	2.3.3. Angebote für Kulturtourismus (regional / gebietsübergreifend) entwickeln und zielgruppenspezifisch vermarkten	Anzahl Angebote	2	8
	2.3.4. Angebote für Gesundheitstourismus entwickeln und zielgruppenspezifisch vermarkten	Anzahl Angebote	1	2
	2.3.5. Angebote für Naturtourismus entwickeln und zielgruppenspezifisch insbesondere auch im überregionalen Verbund vermarkten (Großschutzgebiete)	Anzahl Angebote	1	4
	2.3.6. touristische Angebote in Verbindung mit dem Einsatz von E-Mobilität entwickeln und vermarkten	Anzahl Angebote	1	2
	2.3.7. übergreifendes, umsetzungsorientiertes Konzept zum Thema Kultur/ kulturelles Erbe mit relevanten regionalen und überregionalen Akteure erarbeiten	Anzahl Konzepte	1	
	2.3.8. thematisch begründete Lückenschlüsse von vorhandenen Rad- und Wanderwegen umsetzen sowie die Erhaltung/ Qualitätssicherung koordinieren	Anzahl Lückenschlüsse	1	3
	2.3.9. Angebote entlang (vorhandener/zukünftiger) thematischer touristischer Wege (Bsp.: Lutherweg, Kirchenstraße, Straße der Wettiner, Schwarze Elster ...) entwickeln und umsetzen	Anzahl Angebote	2	2

Handlungsfeld (3) – Nachhaltiges Ressourcenmanagement				
3	Handlungsfeldziel (HFZ) ○ Mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2015-16	Zielgröße 2017-20
3.1	Energieverbrauch und Kohlendioxidemissionen durch Effizienzsteigerung senken und dezentrale Energieversorgung unterstützen			
	3.1.1. private und kommunale Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz umsetzen	Anzahl Maßnahmen	3	10

Handlungsfeld (3) – Nachhaltiges Ressourcenmanagement				
3	Handlungsfeldziel (HFZ)	Indikator	Zielgröße 2015-16	Zielgröße 2017-20
	<ul style="list-style-type: none"> o Mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ 			
	3.1.2. modellhafte Vorhaben unterstützen, in denen Bürger als Produzent und Konsument von Energie („Prosumer“) wirken	Anzahl Vorhaben	1	2
	3.1.3. Vorhaben der dezentralen Energieversorgung unterstützen	Anzahl Vorhaben	2	2
3.2	Maßnahmen zur Herstellung eines ausgeglichenen Landschaftswasserhaushalts im Verantwortungsbereich der Kommunen planen und umsetzen			
	3.2.1. Kommunale Grabensysteme inklusive Wehre sanieren und instandsetzen	Anz. Projekte	1	4
	3.2.2. Maßnahmen zur Pufferung starker Abflüsse und punktuellen Stabilisierung des Gebietswasserhaushalts planen und umsetzen	Anzahl Maßnahmen	1	2
3.3	Kulturlandschaft dauerhaft sichern und im Einklang mit Umwelt- und Natur-Belangen bewirtschaften und entwickeln			
	3.3.1. Pflege und Nutzung von Streuobstwiesen im Naturpark NLH	Anzahl Projekte	2	
	3.3.2. Erhalt wertvoller Bestandteile der Kulturlandschaft durch Nutzung und Pflege (artenreiches Grünland, Heiden etc.)	Anzahl Projekte	2	2
	3.3.3. Anlage bzw. Wiederherstellung von Elementen der Kulturlandschaft (Kleingewässer, lineare Gehölzstrukturen etc.)	Anzahl Elemente	1	2
3.4	Naturparke modellhaft für ein nachhaltiges und kooperatives Wirtschaften im Einklang von Landschafts-/Naturschutz und wirtschaftlichen bzw. sozialen Belangen entwickeln			
	3.4.1. Konzeptionelle Vorbereitung der geplanten Biosphäre Niederlausitz unter Einbeziehung der regionalen Interessensgruppen	Anzahl Projekte	1	
	3.4.2. Vorhaben und Aktionen zum nachhaltigen Akzeptanzaufbau der geplanten Biosphäre Niederlaussitz in der Region planen und umsetzen	Anzahl Vorhaben	1	2
	3.4.3. Erfahrungstransfer mit anderen Biosphärenreservaten umsetzen	Anzahl Biosphärenreservate	3	
	3.4.4. Vorhaben und Aktionen mit bzw. für einzelne Akteursgruppen (Landwirte / Direktvermarkter, Forstwirtschaft, Tourismus) zur weiteren Entwicklung der Naturparke bzw. der geplanten Biosphäre Niederlausitz planen und umsetzen	Anzahl Vorhaben	1	3
	3.4.5. infrastrukturelle Vorhaben zur Entwicklung des Naturtourismus in den Naturparks unter Wahrung naturschutzfachlicher Belange entwickeln und umsetzen	Anzahl Vorhaben	1	1

Handlungsfeld (3) – Nachhaltiges Ressourcenmanagement				
3	Handlungsfeldziel (HFZ) ○ Mögliche Teilziele zur Erreichung des HFZ	Indikator	Zielgröße 2015-16	Zielgröße 2017-20
3.5	Bestehende Siedlungsstrukturen nachhaltig bewahren und weiterentwickeln			
	3.5.1. lokale bzw. kommunal übergreifende Baulücken- / Leerstandskataster aufbauen	Anzahl Kataster	1	2
	3.5.2. Vorhaben der Anpassung der technischen Infrastruktur der Wärmeversorgung an lokale und teilregionale Bedarfe vorbereiten / umsetzen	Anzahl Vorhaben	2	3
	3.5.3. Vorhaben des ländlichen Wegebaus bedarfsgerecht umsetzen	Anzahl Vorhaben	2	5
	3.5.4. Vorhaben zur Anpassung der technischen Infrastruktur zur stofflichen Ver- und Entsorgung an lokale und teilregionale Bedarfe vorbereiten / umsetzen	Anzahl Vorhaben	1	1

5.3 Projektansätze

5.3.1 Räumliche und inhaltliche Schwerpunktsetzungen

Arbeit und Einkommen

Die Erhöhung der regionalen Wertschöpfung ist eines der zentralen Ziele in unserer RES. Die unternehmerischen Potenziale und Projekte zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen sowie deren Vernetzung werden dort unterstützt, wo dies möglich ist. Derartige Projektansätze unterstützen wir in der gesamten LEADER-Region.

Tourismus

Eine Unterstützung im Bereich des Tourismus soll vordergründig entlang der vorhandenen touristischen Achsen erfolgen, wie z. B. für den Gewässertourismus entlang der Schwarzen Elster, entlang der Radfernwege und entlang thematischer Wegeführungen (z. B. Kirchenstraße Elbe-Elster). Hier sollen Fördermittel aber auch personelle und organisatorische Ressourcen gebündelt zum Einsatz kommen, um die bisherigen Entwicklungen und Ansätze weiter zu fördern.

Weitere räumliche Schwerpunkte sind:

- kulturhistorische Stätten,
- Stätten der Industriekultur,
- Gesundheitstourismus in der Kurstadtregion Bad Liebenwerda sowie
- Naherholungsgebiete der Region.

Natürliche Ressourcen

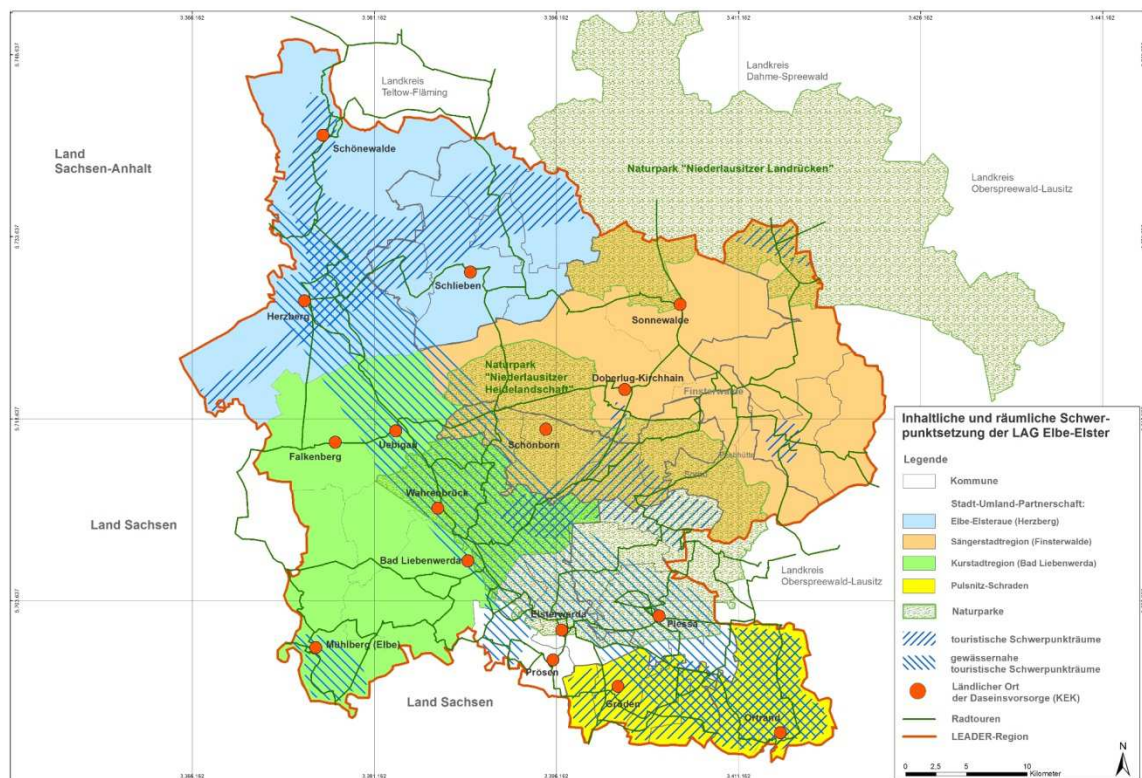
Einen räumlichen Schwerpunkt bei der modellhaften Nutzung der natürlichen bzw. nachhaltigen Ressourcennutzung bildet der Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft (komplett in der LEADER-Region liegend).

Daseinsvorsorge in den ländlichen Orten

Eine räumliche Schwerpunktsetzung erfolgt hier in Anlehnung an die Kreisentwicklungskonzeptionen Elbe-Elster und Oberspreewald-Lausitz (Ortrand).

Darüber hinaus erfolgt eine Unterstützung von Orten, die einen hohen Anpassungsbedarf haben. Dabei sollen ausschließlich Infrastrukturmaßnahmen umgesetzt werden, welche in Art und Umfang/ Dimensionierung der demografischen Entwicklung entsprechen und zukunftsfähig sind.

Karte 2: Schematische Darstellung der inhaltlichen und räumlichen Schwerpunktsetzung in der LEADER-Region Elbe-Elster



5.3.2 Stadt-Umland-Partnerschaften

Es werden konkrete Projektansätze entwickelt, die vorhandene Stadt-Umland-Partnerschaften stärken. Dabei liegen die erstellten bzw. in Bearbeitung befindlichen Mittelbereichskonzeptionen der drei Stadtregionen Elbe-Elsteraue (Herzberg), Sängerstadtregion (Finsterwalde) sowie Kurstadtregion (Bad Liebenwerda) zugrunde.

Hierzu erfolgen regelmäßige Abstimmungen zu geplanten Projekten und vorhandenen Prioritätensetzungen zwischen den Stadtverwaltungen bzw. dem Mittelbereichsmanagement und der LAG Elbe-Elster bzw. dem Regionalmanagement. Vor allem in Bezug auf den geplanten Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburgs erfolgt eine enge Abstimmung.

Die potenziellen Themenfelder werden nachfolgend für jeden Stadt-Umland-Kooperationsraum genannt.

Sängerstadtregion (Finsterwalde)

Im Kommunalverbund der Städte Finsterwalde, Doberlug-Kirchhain und Sonnevalde sowie der Ämter Elsterland und Kleine Elster wurde das Mittelbereichskonzept mit den Schwerpunkten Einrichtungen der Bildung und Kinderbetreuung, Freizeit- und Erholungsbedingungen, harmonische Gestaltung der Gemeindeentwicklung, Gefahrenabwehr und soziale Betreuung erarbeitet.

Schnittmengen zur RES bilden insbesondere folgende Aufgaben:

- Siedlungsentwicklung: koordiniertes Leerstandsmanagement
- Verkehr: Sichtbarmachen der Mobilitätsangebote an Verkehrsknotenpunkten auf Grundlage der Mobilitätsstrategie der Sängerstadtregion
- Tourismus/ Freizeitangebote: Lückenschlüsse für touristische Radwege; Ausstattung Schwimmbäder, Badeseen und andere Sportstätten (auf Grundlage des Entwurfs des Sportentwicklungsplans der Sängerstadtregion)
- Bildung/ Lebenslanges Lernen: Umsetzung Praxistage für Schüler in lokalen Unternehmen (Fachkräftesicherung)
- Regionale Wertschöpfung: Einführung Rabatt/ Gutscheinsystem in der Sängerstadtregion, Verkauf regionaler Produkte in einem "Regionalladen" in zentraler Lage (Innenstadt Finsterwalde)

Als Startprojekt wird das Projekt „Metall Mobil“ mit einer geplanten Umsetzung in 2015 / 2016 aufgenommen. Hier geht es um die Entwicklung einer mobilen Station, die eine Berufsorientierung in der Metallbranche für Kinder und Jugendliche vor allem in ländlichen Gebieten ermöglicht (siehe Projekt #31).

[Kurstadtregion \(Bad Liebenwerda\)](#)

Die Kurstadtregion setzt sich aus den vier Städten Bad Liebenwerda, Falkenberg/Elster, Mühlberg/Elbe und Uebigau-Wahrenbrück zusammen. In der Mittelbereichskonzeption wird das Ziel formuliert, bedarfsgerechte, tragfähige und kosteneffiziente Strukturen der öffentlichen Daseinsvorsorge zu entwickeln und für die Bevölkerung vorzuhalten. Definiert sind die fünf Handlungsfelder: Bildung und lebenslanges Lernen, Gefahrenabwehr und Klimaanpassung, medizinische Versorgung, Verwaltungskooperation und Zentralität sowie Erreichbarkeit als Querschnittsthema.

In Bezug auf die RES sind folgende Themen einer Stadt-Umland-Partnerschaft von Bedeutung:

- Bildung bzw. die Erreichbarkeit von Schulen,
- Gefahrenabwehr bzw. gemeinsame Organisationsstruktur der Feuerwehren,
- Sicherung der Daseinsvorsorge,
- Mobilität,
- Klimaschutz sowie
- die Erhöhung der touristischen Attraktivität von Naherholungsgebieten (u. a. Zeischa).

In den Bereichen Mobilität und Klimaschutz werden in der Startphase der RES jeweils ein Projekt umgesetzt. Die Sanierung des Bahnhofsgebäudes in Bad Liebenwerda revitalisiert das Gebäude als wichtigen Mobilitätsknoten mit Wirkung über die Gemeindegrenzen hinaus. Hier soll die Tourist-Information neue Räumlichkeiten finden. Mit der Erarbeitung einer Studie wird kurzfristig begonnen (Startprojekt #17). Das zweite Projekte aus dieser Stadt-Umland-Kooperation zielt auf den Klimaschutz durch die Erarbeitung einer Studie und ihrer Umsetzung zur Verstärkung des Stadtgrüns und Schaffung von Zäsuren in der Landschaft zur Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels und die stofflich/energetische Nutzung von Landschaftspflegemittel sowie organischer Reststoffe (Startprojekt #44).

Elbe-Elsteraue (Herzberg)

Im Mittelbereich Herzberg kooperieren die Städte Herzberg/Elster und Schönwalde sowie das Amt Schlieben. Wichtig in der bisherigen interkommunalen Kooperation im Nordwesten des LAG-Gebietes sind die Aktivitäten im Städtebund „Elbe-Elsteraue“. Hier kooperieren um den Bundeswehrstandort Holzdorf-Schönwalde über die Bundesländer Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt hinweg die Städte Herzberg/Elster, Jessen, Annaburg, Torgau, Jüterbog, Schönwalde, Holzdorf und das Amt Schlieben bereits erfolgreich seit mehreren Jahren. Derzeit wird eine Konzeption für den Mittelbereich Herzberg mit den Schwerpunkten Bildung und Betreuung, Gesundheit und soziale Versorgung, Verkehr und Energie, Verwaltungsleistungen und Kooperation sowie nicht polizeiliche Gefahrenabwehr erarbeitet.

Potenzielle Themen einer Stadt-Umland-Kooperation:

- Bildung, Ausbildungsmesse für Schüler von regionalen Unternehmen (Beispiel Amt Schlieben), Erreichbarkeit von Schulen, Schülerverkehre
- Gefahrenabwehr, Organisation der Feuerwehren; Anpassung an sich verändernde Normen (Höhe der Tore, Modernität des Fuhrparks, ...)
- Mobilität, Nutzen des Schülerverkehrs für den ÖPNV, Radwege
- Wasser/ Abwasser, gemeinsame bauliche Anlagen der Zweckverbände zur Sicherung der Wasserver- und -entsorgung
- übergreifende Infrastruktur-Investitionen (vor allem bei Verkehrswegen, Schulangebot, medizinische Versorgung, Arbeitsplatzangebot und Freizeitgestaltungsmöglichkeiten)

Pulsnitz-Schraden (Ämter Schradenland und Ortrand, Stadt Ortrand)

Im südöstlichen Teil der LEADER-Region besteht die Stadt-Umland-Kooperation zwischen der Stadt Ortrand im Landkreis Oberspreewald-Lausitz, dem Amt Ortrand (OSL) und dem Amt Schradenland unter vornehmlich touristischen und wirtschaftlichen Zielsetzungen. Die Zusammenarbeit ist vor allem über die Mitgliedschaft im Wirtschaftsraum Schraden e.V. organisiert.

Themenschwerpunkte der Zusammenarbeit sind:

- touristisches Radwegenetz
- gemeinsame Nutzung von Infrastruktureinrichtungen im Freizeitbereich (z. B. Freibad)
- gemeinsame wirtschaftliche Präsentation

5.3.3 Startprojekte und Finanzplan

Mögliche Startprojekte für die Umsetzung der RES in den ersten beiden Jahren (2015 - 2016) werden im Anhang als Finanzplan dargestellt. Insgesamt 50 Projekte, einschließlich der Tätigkeiten des Regionalmanagements, stellen dar, wie die in der RES aufgestellten Entwicklungsziele, Handlungsfeldziele und Teilziele in der Startphase (2015 - 2016) erreicht werden. Sie decken jedes der aufgestellten Handlungsfeldziele ab. Drei Startprojekte werden in Stadt-Umland-Kooperationen umgesetzt.

Diese Liste wurde auf Grundlage der eingereichten Projektideen mittels der Angaben auf dem Projektbogen und Nachfragen bei den Projektträgern bzw. Ideengebern mit dem LAG Vorstand und dem Regionalmanagement erarbeitet. Dabei wurden die grundlegende Plausibilität und Umsetzbarkeit geprüft sowie die Mindestkriterien für die Projektauswahl angewendet.

5.4 Partnerschaften, Netzwerke und geplante Kooperationsprojekte

Die in Kapitel 3.5 beschriebenen Ansätze der Netzwerkarbeit und vorhandene Partnerschaften werden auch in der neuen Förderperiode für die Entwicklung des ländlichen Raumes in Elbe-Elster genutzt. Insbesondere die Zusammenarbeit in der Energieregion Lausitz-Spreewald und hier das Forum ländliche Entwicklung/ Tourismus eignet sich für eine vertiefte Zusammenarbeit. Auch die Einbindung der LAG Elbe-Elster in die Landesarbeitsgemeinschaft der LAGn Brandenburg und über diese in die Bundesarbeitsgemeinschaft der LAGn bieten wertvolle Partnerschaften und gewinnbringende Netzwerke.

Darüber hinaus sind folgende Kooperationen geplant bzw. werden vertieft:

Was? (Kooperationsthema)	Mit wem? (bestehende bzw. potenzielle Kooperationspartner)
Fürstenstraße der Wettiner	Sächsische LAGn Elbe-Röder-Dreieck und Dresdener Heidebogen
Architektur der Moderne	Südbrandenburgische LAGn, u.a. Energieregion Lausitzer Seenland, Spree-Neiße
Streuobstwiesen (siehe Startprojekt #48)	LAGn Prignitz, Uckermark
Entwicklung der Naturparke in Richtung Biosphäre Niederlausitz	Bundesweit, u.a. Biosphärenreservat Spree-wald, Oberlausitzer Teichlandschaft, ggfs. alte Bundesländer (Rhön)
musikalisches Erbe/kulturelle und kulturtouristische Potenziale um Brüder Graun (EE) und Liszt (A) (siehe Startprojekt #38)	LAG aus dem Burgenland, Österreich
Erfahrungen / Kooperationen "Rückkehrer"	LAGn aus dem Burgenland, Österreich, eventuell Ausweitung/Partnersuche im nationalen und internationalen Maßstab
Kulturtourismus, Klöster/ Kirchenstraße	LAG Sächsisches Zweistromland/Ostelbien

6 Verfahren der Projektauswahl und Prioritätensetzung

6.1 Beschreibung des Verfahrens (Entscheidungsfindung)

Die Projektauswahl erfolgt nach einem allgemein nachvollziehbaren und transparenten Verfahren. Dabei ist sichergestellt, dass zu jedem stattfindenden Bewertungs- bzw. Projektauswahltermin für sämtliche, der zu einem vorab zeitlich angemessen gesetzten Stichtag vorliegenden Projektentwürfe durch das LAG-Entscheidungsgremium ein Quorum von über 50 % Beteiligung der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie anderer Vertreter der Zivilgesellschaft eingehalten wird.

In der Geschäftsordnung der LAG Elbe-Elster werden dazu die erforderlichen Festlegungen getroffen. Hier wird geregelt, wie im Ausnahmefall bei Verhinderung von Mitgliedern des Entscheidungsgremiums die Einhaltung des über 50%-Mindestquorums bei der Projektbewertung und -auswahl sichergestellt wird. Die Geschäftsordnung regelt grundsätzlich, dass Mitglieder des Entscheidungsgremiums von den Beratungen und Entscheidungen zur Projektauswahl ausgeschlossen sind, an denen sie persönlich beteiligt sind (Vermeidung von Interessenskonflikten)²³.

Das Verfahren zur Projektauswahl orientiert sich an der Veröffentlichung „Mehrheitliche Empfehlung der Leader-Referenten des BMELV und der Bundesländer für die Leader-LAG in Deutschland zur Durchführung des Projektauswahlverfahrens durch das LAG-Entscheidungsgremium“ (Stand Juli 2011)²⁴. Der Vorstand der LAG Elbe-Elster entscheidet über die Projektauswahl. Die Vereine Wald- und Heideland e.V. sowie Wirtschaftsraum Schraden e.V. sprechen bei teilregionalen Projekten, die ein geschätztes Fördervolumen von 50.000 Euro nicht übersteigen, Empfehlungen an den Vorstand der LAG Elbe-Elster aus. Der Vorstand der LAG Elbe-Elster informiert die Vereine innerhalb von 7 Tagen über die Entscheidungen (siehe Entwurf der Geschäftsordnung im Anhang).

Das generelle Vorgehen der Entscheidungsfindung ist wie folgt beschrieben und wird im Detail in der Geschäftsordnung der LAG Elbe-Elster geregelt:

- 1) Einreichung der Projektentwürfe) bis zu dem in der Geschäftsordnung festgelegten Stichtag X
 - a) Potenzielle Projektträger können ihre Projektentwürfe mittels einem standardisierten Formular zuzüglich weiterer relevanter Unterlagen bis zu dem in der Geschäftsordnung festgelegten Stichtag X beim Regionalmanagement oder in der LAG-Geschäftsstelle einreichen.
 - b) Das Regionalmanagement berät dabei den Projektträger zu formalen und inhaltlichen Aspekten im Hinblick auf die Umsetzung der RES (inkl. Passfähigkeit zu regionalen Handlungsfeldern und Zielsetzungen). Nach Erfordernis wird weitergehende fachliche Beratung hinzugezogen bzw. vermittelt.

²³ „Bei kommunalen Vertretern (Bürgermeister, Landrat) oder einem anderen öffentlichen Vertreter liegt aber kein Interessenkonflikt vor, wenn das Projekt nicht mit einem unmittelbaren persönlichen Vor- oder Nachteil für ihn selbst oder seine Angehörigen, sondern für die Gebietskörperschaft oder öffentliche Stelle verbunden ist, die er vertritt. In diesem Fall darf er an Beratung und Abstimmung im Entscheidungsgremium über das Projekt also teilnehmen. Letzteres gilt auch für Vertreter der LAG, wenn es sich um ein Projekt der LAG handelt.“ (S. 6 der Empfehlung zur Transparenz der Auswahlentscheidungen, 2011)

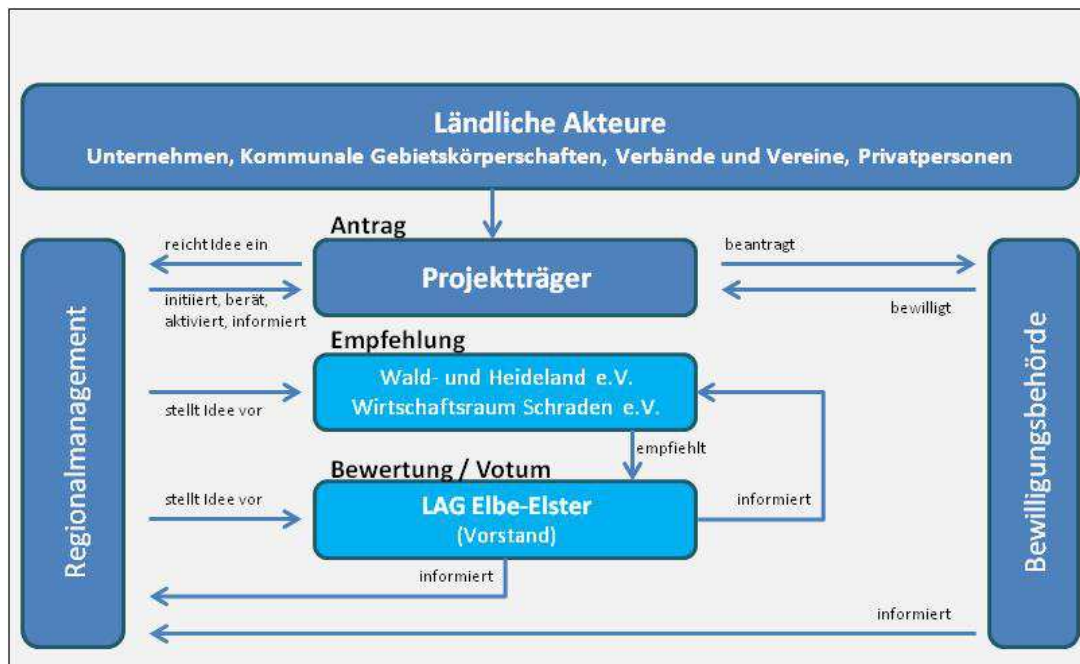
²⁴ Download unter <http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/regionen/leader/leader-2007-2013/projektauswahl>

- c) Hat das Projekt eine entsprechende Detailreife erreicht, wird der Entwurf im Vorstand des Wald- und Heideland e.V. bzw. des Wirtschaftsraum Schraden e.V. (je nach räumlicher Zuordnung) vorgestellt.
- 2) Projektaufnahme und Vorauswahl / Erstbewertung der eingereichten Projektentwürfe erfolgt durch das Regionalmanagement (1. Stufe der Projektauswahl)
 - 3) Nach einer in der Geschäftsordnung festgelegten Frist entscheidet der Vorstand der LAG Elbe-Elster e.V. auf Grundlage der Projektauswahlkriterien über eine Empfehlung zur Förderung. Dabei legt der Vorstand unter Anwendung der Bewertungsmatrix eine Rang- und Reihenfolge der Projekte fest. Die LAG Elbe-Elster legt weiterhin aufgrund des durch die LAG Elbe-Elster vorab bestimmten Budget-Rahmens fest, welche Projekte für eine Antragsstellung ausgewählt werden. Diese Projektliste ist abschließend. Nach Erfordernis wird zur Bewertung der Vorhaben fachliche Beratung hinzugezogen. (2. Stufe der Projektauswahl)
 - 4) Der Vorstand der LAG Elbe-Elster informiert den Wald- u. Heideland e.V. bzw. den Wirtschaftsraum Schraden e.V. innerhalb von 7 Tagen über die Entscheidungen, ebenso die Projektträger.
 - 5) Nach der Entscheidung des LAG-Vorstandes werden die Projektträger der für eine Förderung empfohlenen Vorhaben aufgefordert, die vollständigen Antragsunterlagen innerhalb einer ebenfalls in der Geschäftsordnung festgelegten Frist in der LAG-Geschäftsstelle einzureichen. Das Regionalmanagement berät den Antragsteller / Projektträger zu formalen Aspekten der Antragstellung. Projektträger, die ihre vollständigen Antragsunterlagen nicht fristgerecht eingereicht haben, werden auf der Projektliste ersatzlos gestrichen. In diesem Fall steht es den Projektträgern frei sich mit ihrem Projektentwurf wiederholt bis zu einem Stichtag einer der darauffolgenden Projektauswahltermine zu bewerben.
 - 6) Das Regionalmanagement reicht die Unterlagen umgehend zur Prüfung der Förderfähigkeit bei der zuständigen Bewilligungsbehörde ein.
 - 7) Die Bewilligungsbehörde informiert das Regionalmanagement über die Förderung.

Im Vorfeld der Bewertung zum Stichtag x vorliegender Projektentwürfe findet durch den Vorstand der LAG Elbe-Elster eine Festlegung des zum jeweiligen Auswahltermins zu betrachteten Budget-Rahmens (ggf. in Abstimmung mit dem Land Brandenburg) statt. Die nicht durch Bewilligungen gebundenen Mittel aus vorangegangenen Bewertungsterminen können dabei auf den jeweils folgenden übertragen werden.

Die LAG Elbe-Elster behält sich vor, jährlich einen zweiten Bewertungstermin (2. Runde des Auswahlverfahrens) mit einer entsprechenden Fristsetzung einzuleiten. Das grundsätzliche Vorgehen entspricht dem oben beschriebenen Verfahren mit entsprechend in der Geschäftsordnung festgelegten jährlichen Fristsetzungen.

Abbildung 5: Ablaufschema der Entscheidungsfindung zu eingereichten Projektentwürfen



Quelle: Eigene Darstellung

Die LAG Elbe-Elster gewährleistet die Transparenz des Verfahrens der Projektauswahl wie folgt:

- Veröffentlichung der Projektauswahlkriterien auf der LAG-Website, einschließlich etwaiger Modifikationen in angemessenem zeitlichen Vorlauf zu den jeweiligen Stichtagen bzw. Projektauswahlterminen,
- Veröffentlichung der Fristen und Stichtage für die Beantragung einer Förderung
- fristgerechte Einladung mit Tagesordnung an alle stimmberechtigten Mitglieder des LAG-Entscheidungsgremiums mit ausreichenden Vorabinformationen über die zu entscheidenden Projekte (z. B. Formular Projektentwurf),
- frühzeitiger Hinweis auf den nächst folgenden Beratungstermin auf der LAG-Website,
- Bewertung / Darstellung und Dokumentation der Auswahlwürdigkeit jedes Projektes bezugnehmend auf die Regionale Entwicklungsstrategie in Form einer formalisierten Checkliste,
- schriftliche Information der Antragsteller, deren Projektentwürfe durch den LAG-Vorstand abgelehnt oder zurückgestellt wurden unter Nennung der Gründe. Der hiervon betroffene Projektträger bzw. potenzielle Antragsteller wird auf die Möglichkeit hingewiesen, über einen Antrag auf Förderung bei der zuständigen Bewilligungsbehörde den öffentlichen Verfahrens- und Rechtsweg zu beschreiten.
- schriftliche Information der Antragsteller, deren Projektentwürfe durch den LAG-Vorstand ausgewählt wurden, verbunden mit der Aufforderung zur Einreichung bzw. Vorlage vollständiger Förderantragsunterlagen an das Regionalmanagement / LAG-Geschäftsstelle innerhalb einer klar definierten Frist.

6.2 Beschreibung der regionalen Projektauswahlkriterien (Prioritätensetzung)

Für die Auswahl der Projekte zur Umsetzung der RES sind deren Zielorientierung und Mehrwert für die Region entscheidend. Angesichts der großen Anzahl vorliegender Projektideen und entsprechend der Erfahrungen der EU-Förderperiode 2007 - 2013 ist eine Prioritätensetzung erforderlich.

Für die Aufnahme und Bewertung von Projektentwürfen wird ein zweistufiges Verfahren angewendet:

1. Stufe: Projektaufnahme = Vorauswahl/Erstbewertung
2. Stufe: Projektbewertung = Bewertung/Auswahl anhand eines Kriterienkatalogs.

1. Stufe: Projektaufnahme und Vorauswahl/Erstbewertung durch Regionalmanagement

Zur Erstbewertung hat die LAG Elbe-Elster ein Projektentwurfsformular entwickelt (siehe Anlage), in dem ein Projektträger zu Beginn des Beratungsverfahrens die wesentlichen Eckdaten seines Vorhabens beschreibt. Dieses Formular – ein informelles Arbeitspapier – hat sich als Einstieg in ein effizientes Beratungs- und Projektqualifizierungsverfahren bewährt.

Damit ein Projekt Zugang zum Bewertungsverfahren für förderwürdige Projekte der integrierten ländlichen Entwicklung findet, muss es folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Das Projekt wird in der Fördergebietskulisse der LAG Elbe-Elster umgesetzt.
- Das Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung der Ziele der RES und kann mindestens einem Handlungsfeld zugeordnet werden.
- Das Formular Projektentwurf ist vollständig ausgefüllt und fristgerecht gemäß der Geschäftsordnung zum Stichtag X eingereicht.
- Die Angaben in den Projektunterlagen sind vollständig, inklusive realistische Beschreibung des geplanten Vorhabens (eindeutige Trägerschaft, Ziele, Zielgruppen, Aufgaben bzw. Arbeitspakete / Maßnahmeteile, erwartete Ergebnisse), Kosten- und Finanzierungsplan sowie Nachweis der Verfügbarkeit der Eigenmittel.

Die Erstbewertung der eingereichten Projektentwürfe erfolgt durch das Regionalmanagement. Sobald eine der oben genannten Voraussetzungen nicht erfüllt ist, wird der Projektentwurf als nicht zielführend im Sinne der RES eingestuft oder zur Nachbesserung empfohlen.

2. Stufe: Bewertung der Projektentwürfe anhand regionaler Auswahlkriterien

Es wird bewertet, in welchem Maße das Projekt die folgenden Kriterien mit den erwarteten Effekten erzielen kann.

1. Das Projekt ist im weiteren und/oder engeren Sinne innovativ²⁵ und in der LEADER-Region einmalig bzw. neuartig.
2. Die Beteiligung der Bevölkerung bzw. der relevanten Interessenvertreter / Akteursgruppen ist bei der Projektentwicklung und der geplanten Umsetzung in geeigneter Art und Weise erfolgt.
3. Das Projekt weist einen Vernetzungsgrad mit anderen Projekten, Initiativen oder Aktivitäten auf bzw. vernetzt relevante Kooperationspartner (interdisziplinär, öffentliche und private Akteure, Vereine, Verbände) in geeigneter Weise. Das Projekt trägt zur Verbesserung der interkommunalen Zusammenarbeit, der überbetrieblichen und/ oder überregionalen bzw. transnationalen Kooperation bei.
4. Das Projekt berücksichtigt die prognostizierte demografische Entwicklung in Bezug auf eine veränderte Bevölkerungsstruktur (Alter, Familienstand) und rückläufige Bevölkerungszahlen in der Region (Demografie-Check).
5. Das Projekt trägt zur Sicherung und/ oder Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen bei.
6. Das Projekt trägt zur Erhöhung der regionalen Wertschöpfung bei.
7. Das Projekt verbessert die Familienfreundlichkeit in der Region und trägt zu einer Verbesserung der Barrierefreiheit und Zugänglichkeit insbesondere öffentlicher und gemeinschaftlicher / gemeinwesenorientierter Angebote bei.
8. Das Projekt leistet einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz und zum Schutz der Biodiversität / Energie- und natürlichen Ressourcenschutz.
9. Das Projekt unterstützt die Entwicklung der Fähigkeiten und Fertigkeiten der regionalen Bevölkerung (Bildung, lebenslanges Lernen, Kreativität, soziale Kompetenzen und Toleranz) persönliche Entwicklung der Menschen vor Ort).
10. Das Projekt liefert einen besonderen Beitrag zur Stärkung der regionalen Identität (Heimatverbundenheit, Tradition, Kultur).
11. Das Projekt verbessert infrastrukturelle Voraussetzungen zur Sicherung der Daseinsvorsorge und/oder zur Wirtschaftsentwicklung.

Im Ergebnis umfangreicher Diskussionen innerhalb der LAG-Gremien zu den notwendigen Prioritätensetzungen bei der Projektauswahl wurde eine Bewertungsmatrix zur jeweiligen Gewichtung einzelner Kriterien mittels Faktoren von 1 bis 3, die Möglichkeiten der Bewertung eines Kriteriums (von 0 bis 2) und die insgesamt maximal zu erreichende Punktzahl formuliert und bestätigt. Die Bewertungsmatrix beinhaltet jeweils eindeutig definierte Merkmalsausprägungen der einzelnen Projektauswahlkriterien sowie eine Mindestschwelle, wonach nur die Vorhaben in die weitere Betrachtung einbezogen werden, die eine definierte Mindestpunktzahl erreicht haben. Alle Vorhaben unterhalb der Mindest-

²⁵ Unter Innovation im weiteren Sinne ist zu verstehen:

- Neue Lösungen zu relevanten Fragestellungen und konkreten Bedarfen in der Region Elbe-Elster
- Neue Produkte, neue Verfahren/-techniken, neue Organisationsformen
- Erschließung neuer Märkte
- Transfer und Anpassung von Lösungsansätzen aus anderen Regionen
- Weiterentwicklung traditioneller Lösungsansätze, Entwicklung neuer Lösungsansätze

Unter Innovation im engeren Sinne ist zu verstehen

- Projekt mit experimentellem Charakter
- Projekte mit Modellcharakter für andere ländliche Regionen

schwelle scheiden aus dem Auswahlverfahren aus und werden nicht in der Rangfolge aufgeführt. Darüber hinaus ist in der Bewertungsmatrix ein Verfahren zur Vermeidung von Punktgleichheit von Vorhaben festgelegt, wobei nach Erfordernis nacheinander zwei gesonderte Bewertungskriterien zur Anwendung kommen, die eine abschließende Rang- und Reihenfolge der Projekte ermöglichen.

Die Bewertungsmatrix ist Bestandteil der Geschäftsordnung, die als Anlage A 3 der RES beigefügt wird.

Die Bewertungsmatrix muss sich in der praktischen Anwendung bewähren. Eine jährliche Überprüfung der Kriterien sowie deren Gewichtung werden im Zuge der Selbstevaluierung bzw. des Monitoring durchgeführt und nach Erfordernis hierzu Anpassungen vorgenommen.

Das hier festgelegte Verfahren der Prioritätensetzung spiegelt die verschiedenen Anforderungen wider, die sich aus den Wettbewerbsunterlagen des Landes Brandenburg, den Zielen der EU-Strategie 2020, dem LEADER-Ansatz und den Zielen der RES ableiten lassen.

7 Monitoring und Selbstevaluierung

Um zu wissen, ob die Aktivitäten zur Umsetzung der RES erfolgreich waren bzw. was genau erreicht wurde, sind der Aufbau eines Monitoring-Systems und die regelmäßige Durchführung einer Selbstevaluierung vorgesehen. Die Zielerreichung wird gemessen und bewertet. Ist ein Ziel nicht erreicht oder weicht es nach oben ab, wird vertieft nachgefragt und/ oder umgesteuert.

Die Selbstevaluierung dient neben der Verbesserung der Zielgenauigkeit von Strategie und Maßnahmen auch dazu,

- die angelegten Strukturen zu überprüfen,
- die Prozesse und den geleisteten Einsatz zu bewerten,
- die Effizienz von Organisation, Prozessen und Einsatz zu erhöhen und
- die Motivation der Beteiligten zu stärken.

Die Selbstevaluierung benötigt Daten und Werte, die durch ein jährliches Monitoring erhoben werden. Das Monitoring-System baut auf entscheidungsrelevante Basisinformationen auf, die in drei Ebenen unterteilt werden: Inhalte und Strategie (Projektebene), Prozess und Struktur sowie Aufgaben des Regionalmanagements. Sie dienen zur quantitativen Bewertung der Umsetzungsfortschritte und Zielerreichung.

Bei der Vorgehensweise und methodischen Auswahl zur Selbstevaluierung orientiert sich die LAG Elbe-Elster an der Veröffentlichung der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung – Leitfaden mit Methodenbox“, die im Mai 2014 in endgültiger Fassung erscheinen wird.

Folgende Methoden werden Anwendung finden:

- Jährliche Berichtserstattung des Regionalmanagements unter Angabe struktureller Daten (Anzahl Projekte, Anzahl der kooperierenden LAGn, Anzahl der interregionalen Kooperationsmaßnahmen usw.)
- Überprüfung der unter Kapitel 5 aufgeführten Teilziele nach den dort festgelegten Indikatoren alle zwei Jahre. Entscheidend ist, dass die regionalen Ziele und Indikatoren spezifisch sind, auf eigene Inhalte und Möglichkeiten angepasst und dementsprechend auch bewertet werden. Indikatoren werden durch quantitative Daten (Zahlen) oder qualitative Werte abgebildet. Diese Daten und Werte bieten ein einfaches und zuverlässiges Mittel, um die Zielerreichung von Maßnahmen, die erreichten Veränderungen oder die Leistungsfähigkeit von Akteuren zu messen. Die Quellen für die Indikatoren sind einfach zugänglich und damit insgesamt handhabbar. Es werden die Teilziele und Indikatorenwerte angepasst und ggfs. neu erarbeitet. Ein Signal-Check wird durchgeführt (siehe S. 24 im Leitfaden).

Nach zwei Jahren Erfahrungen mit der derzeit noch in Bearbeitung befindlichen Förderrichtlinie des Landes Brandenburg wird eine differenzierte Analyse durchgeführt bezogen auf Projekt-, Organisations- und Strategieebene (Multi-Check, S. 28 im Leitfaden).

- Für eine gezielte Evaluierung bzw. vertiefte Analyse von strategischen Fragen, inhaltlichen Engpässen, Problemen in der Zusammenarbeit, Konflikten, organisatorisch-strukturellen Schwachstellen oder Schnittstellenproblematiken wird ein Fokus-Check durchgeführt. Dies geschieht zu einem späteren Zeitpunkt in der RES-Umsetzung und entsteht als Erfordernis aus dem Signal- und Multi-Check.

Das in Kapitel 5 abgebildete Zielsystem definiert hauptsächlich die Teilziele, die für die nächsten 2 Jahre, die Startphase der RES, angestrebt sind. Darüber hinaus wurden hier Ziele gesetzt, die noch nicht mit konkreten Projektideen untersetzt sind und zukünftig vom Regionalmanagement initiiert werden. Wir wählen dieses Vorgehen bewusst, um die regionalen Entwicklungsprozesse in unserer Region ziel- und ergebnisorientiert zu steuern.

Mögliche Daten für das Monitoring

Inhalte und Strategie

- Gesamtzahl der beantragten Projekte nach Handlungsfeld
- Gesamtzahl der bewilligten/ durchgeführten Projekte/ Vorhaben nach Handlungsfeld
- Finanzvolumen je Handlungsfeld und Jahr
- Projektstatistik (Inhalte, Ziele, Projektträger, Kosten, Förderung, Teilergebnisse, Zeitraum)

Prozess und Struktur

- Beschreibung des Bewertungs- und Entscheidungsverfahrens
- Besetzung der LAG Elbe-Elster (Vorstand) und ggfs. sowie der teilregional die ländliche Entwicklung aktiv begleitenden Wald- und Heideland e.V. sowie Wirtschaftsraum Schraden e.V.
- Anzahl der LAG-Sitzungen und Dauer
- Zahl der durchgeführten Veranstaltungen
- Zahl der Sitzungen (Gespräche) zur Abstimmung mit anderen Institutionen in der Region

Regionalmanagement

- Teilnehmertage bei Fortbildungen/ Fachveranstaltungen
- Anzahl der Presseartikel
- Anzahl Internetaufrufe von www.lag-elbe-elster.de
- Anzahl der Teilnahme an externen Veranstaltungen in und außerhalb der Region
- Arbeitszeitznachweis des Regionalmanagements untergliedert nach verschiedenen Bereichen wie Projektberatung, Projektbetreuung, Abstimmung mit Förderinstitutionen, Gremienbetreuung, Vernetzungsaktivitäten, Berichtspflichten, Weiterbildung

Die Liste ist nicht abschließend und wird an die Bedürfnisse entsprechend angepasst.

Anlagen

- A 1 Startprojekte und Finanzplan
- A 2 Karte der inhaltlichen und räumlichen Schwerpunktsetzung
- A 3 Entwurf Geschäftsordnung der LAG Elbe-Elster
- A 4 Entwurf Satzung LAG Elbe-Elster e.V.
- A 5 Projektideenbogen
- A 6 Kreistagsbeschluss BV-728/2014 zur Mitgliedschaft in der LAG Elbe-Elster
- A 7 Beschluss des Wald- und Heideland e.V. zur Mitgliedschaft in der LAG Elbe-Elster
- A 8 Beschluss des Wirtschaftsraum Schraden e.V. zur Mitgliedschaft in der LAG Elbe-Elster
- A 9 Zusammensetzung des LAG-Entscheidungsgremiums sowie des Regionalmanagements (Stand 31.05.2014)